

## **Beschluss** Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

Gremium: Bundesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 11.06.2021  
Tagesordnungspunkt: PB-L Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen

### 1 **Kapitel 1: Lebensgrundlagen schützen**

2 Die Klimakrise ist die Existenzfrage unserer Zeit. Daher ist Klimaschutz keine  
3 Zukunftsaufgabe, sondern Klimaschutz ist jetzt. Wenn wir zu Beginn dieses Jahrzehnts  
4 konsequent handeln und die sozial-ökologische Transformation einläuten, können wir  
die

5 Klimakatastrophe noch verhindern und zu einer klimagerechten Welt beitragen.

6 Klimaneutralität ist dabei eine große Chance für höhere Lebensqualität, mehr soziale  
7 Gerechtigkeit und einen klimagerechten Wohlstand. Sie gilt es zu ergreifen.

8 Wir haben in den vergangenen Jahren mit Hitzesommern, Waldsterben,  
Überschwemmungen und

9 Dürren die Klimakrise bereits zu spüren bekommen. Sie hat dramatische  
Konsequenzen bei uns

10 und auf der ganzen Welt: etwa für die Gesundheit der Menschen – und es sind vor  
allem die

11 mit den geringsten Einkommen und insbesondere die Menschen im globalen Süden,  
die den Preis

12 dafür zahlen, dass der ökologische Fußabdruck der Reichsten am größten ist. Oder für  
die

13 Bäuer\*innen, denen zunehmend die Grundlage entzogen wird. Und für den  
Zusammenhalt in

14 unserer Gesellschaft. Alle diese Folgen werden sich vervielfachen, wenn wir jetzt nicht  
15 umsteuern. Je entschiedener wir handeln, desto mehr Freiheiten und Alternativen  
sichern wir

16 für jetzige und künftige Generationen. Wir werden deshalb konsequent den Weg zur  
17 Klimaneutralität gehen.

18 Das verlangt Können, Mut und Machen. Wir stellen in einer künftigen Regierung das  
Pariser

19 Klimaabkommen in den Mittelpunkt und richten das Handeln aller Ministerien danach  
aus. Wir

20 lenken all unsere Kraft darauf, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die uns auf den  
1,5-Grad-

21 Pfad führen. Klimagerechtigkeit ist eine Frage des politischen Kanons. Wir begreifen es  
als

22 unsere Aufgabe, bessere Regeln zu schaffen, nicht den besseren Menschen. Solch  
klare

23 politische Ordnungsrahmen entlasten auch uns als Menschen im Alltag und schaffen  
Freiheit.

24 Natürlich bedeutet Klimaneutralität Veränderung, aber diese Veränderung schafft Halt  
in der

25 Zukunft. Denn sie bewahrt uns davor, Kipppunkte zu überschreiten, und ermöglicht ein

26 klimagerechtes, ein besseres Leben. Wir bringen deshalb Strom, Wärme, Verkehr und

## Industrie

- 27 zusammen, beenden Energieverschwendung und sorgen so für eine effiziente  
Verzahnung dieser
- 28 Bereiche. Statt auf Kohle, Öl und fossilem Gas wird das Energiesystem auf Sonnen-  
und
- 29 Windenergie basieren. Statt an fossilen Verbrennungsmotoren festzuhalten, schaffen  
wir eine
- 30 neue Mobilität mit der Bahn, dem Rad, zu Fuß oder mit emissionsfreien Autos. Statt Öl  
und
- 31 Erdgas wärmt uns künftig die Kraft der Erneuerbaren. Die Zukunft wird damit leiser,  
32 sauberer, gesünder, günstiger und sozial gerechter. Weniger Autos in der Stadt  
bedeuten mehr
- 33 Platz für uns Menschen. Leisere Straßen und saubere Luft dienen besonders jenen, die  
sich
- 34 nicht die Villa am ruhigen Stadtrand leisten können. Mehr Angebote an klima- und  
35 umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, zum Beispiel Rufbussen oder Carsharing,  
erleichtern zu
- 36 pendeln und befördern ein gutes Leben auf dem Land.
- 37 Mit dieser großen Veränderung entstehen neue Geschäftsfelder, neue Industriezweige,  
neue
- 38 Arbeitsplätze. Andere Bereiche werden sich wandeln, einige werden verschwinden. Für  
viele
- 39 Menschen ist das auch eine große Herausforderung, ja Zumutung. Die sozial-  
ökologische
- 40 Transformation gelingt nur, wenn wir gemeinsam alles dafür tun, Verluste zu  
verringern und
- 41 Brücken zu bauen. So müssen diejenigen, die neue Chancen oder Weiterbildung  
brauchen, sie
- 42 auch bekommen. Und es ist unsere Aufgabe, Sorge dafür zu tragen, dass die Kosten  
und
- 43 Belastungen dieser Veränderung gerecht verteilt sind. Klimagerechter Wohlstand  
bedeutet
- 44 Ökologie und Soziales zusammenzudenken und den Übergang  
45 gut zu gestalten: für Menschen in der Stadt und auf dem Land. Für die Handwerkerin  
wie für
- 46 den Stahlarbeiter.
- 47 Der Verlust an intakter Natur und Umwelt ist ebenso dramatisch wie die Klimakrise  
und eine
- 48 der größten Bedrohungen für ein gutes und gesundes Leben. Wenn wir unsere  
Lebensgrundlagen
- 49 schützen wollen, wenn wir auch die zweite große ökologische Krise, das Artensterben,  
50 eindämmen wollen, dann bedarf es mehr als einer Kurskorrektur, dann brauchen wir  
einen neuen
- 51 Kurs. Wir machen die planetaren Grenzen zum Leitprinzip unserer Politik und tragen so  
auch
- 52 zu mehr Umweltgerechtigkeit bei. Entsprechend verändern wir die Wirtschaftsweise,  
denn auf
- 53 einem endlichen Planeten kann es kein unendliches Wachstum geben. Wir setzen  
Prioritäten.
- 54 Von jetzt an wird belohnt und gefördert, was Mensch und Tier, Klima und Natur

schützt. Und  
55 was zerstörerisch wirkt, muss dafür auch die Kosten tragen und so schnell wie möglich  
56 überwunden werden. Indem wir den Schutz der Meere und Gewässer, des Klimas und  
der Böden,  
57 der Tiere und der Pflanzen zum Bestandteil unseres Wirtschafts- und Rechtssystems  
machen,  
58 kann es gelingen, die Stabilität der Ökosysteme und unserer Lebensgrundlagen zu  
59 gewährleisten. Und damit auch unsere Grundlagen für ein gutes und friedliches  
Zusammenleben.

## 60 **Wir schaffen klimagerechten Wohlstand**

### 61 **Mehr Lebensqualität durch Klimaneutralität**

62 Der Weg in die Klimaneutralität bietet riesige Chancen auf mehr Lebensqualität:  
Städte mit  
63 weniger Staus und Abgasen, mit Platz, um sicher Rad zu fahren und zu Fuß zu gehen,  
zu  
64 spielen und zu leben. Dörfer, die endlich angebunden sind an den öffentlichen  
Nahverkehr.  
65 Wälder, in denen auch unsere Kinder noch die Schönheit der Natur entdecken können.  
Gesundes  
66 Essen, hergestellt unter Wahrung von Tierrechten und Umweltschutz. Klimaschutz ist  
so viel  
67 mehr als reine Technik, er ist die Voraussetzung für ein gesundes Leben auf einer  
gesunden  
68 Erde.

### 69 **Die Energierevolution: erneuerbar heizen, wohnen, wirtschaften**

70 Klimaneutralität heißt: raus aus den fossilen Energien. Nicht nur der Strom, auch das  
Benzin  
71 in unseren Autos, das Kerosin im Flugzeugtank, das Schweröl im Schiff, das Öl für die  
72 Heizung und das Gas im Industriebetrieb müssen auf erneuerbare Energien umgestellt  
werden.  
73 Das ist nichts weniger als eine Energierevolution. Dazu braucht es zuallererst eine  
massive  
74 Ausbauoffensive für die Erneuerbaren, die so schnell wie möglich umgesetzt wird.  
Daran  
75 hängen die Zukunft unseres Industriestandortes und unsere Versorgungssicherheit.  
Der  
76 Ausbaupfad wird durch die Kraft und Kapazität von Industrie und Handwerker\*innen  
beschränkt,  
77 darf aber nicht von den politischen Rahmenbedingungen begrenzt werden. Daher  
beseitigen wir  
78 in einem kontinuierlichen Prozess bestehende Ausbauehemmnisse – naturverträglich  
und  
79 zugunsten der Bürger\*innen. Unser Ziel ist ab sofort ein jährlicher Zubau von  
mindestens 5  
80 bis 6 Gigawatt (GW) Wind an Land, ab Mitte der 20er Jahre von 7 bis 8 GW, bei Wind  
auf See

81 wollen wir 35 GW bis 2035. Im Bereich Solarenergie werden wir den Ausbau von  
beginnend 10  
82 bis 12 GW auf 18 bis 20 GW pro Jahr steigern ab Mitte der 20er. Mit einer umfassenden  
83 Steuer- und Abgabenreform wollen wir dafür sorgen, dass die Sektorenkoppelung  
vorankommt und  
84 Strom zu verlässlichen und wettbewerbsfähigen Preisen vorhanden ist. Das  
Energiemarktdesign  
85 ändern wir, sodass erneuerbarer Strom nicht länger ausgebremst wird. Wir stellen  
Sonne und  
86 Wind ins Zentrum und ermöglichen es Industrie, Gewerbe und Handel, über flexibleren  
87 Verbrauch besonders viel zur Integration der Erneuerbaren beizutragen.  
Erzeugungsspitzen  
88 machen wir nach dem Prinzip „nutzen statt abschalten“ für Speicher und die  
Produktion von  
89 Wärme oder grünem Wasserstoff nutzbar. Doppelte Belastungen und andere  
Bremsklötze schaffen  
90 wir ab. Kritische Infrastrukturen sichern wir mit notstromfähigen Solaranlagen.  
Verteilnetze  
91 und Verbraucher\*innen statten wir mit intelligenter Technik aus, damit sie flexibel  
92 reagieren können, wenn gerade viel erneuerbarer Strom produziert wird.

### 93 **Energieeffizienz - weniger ist mehr**

94 Auch in einer Welt der Erneuerbaren ist Energie ein wertvolles Gut, mit dem wir  
sparsam und  
95 effizient umgehen müssen. Das gilt umso mehr, solange wir noch Kohle, Öl und  
fossiles Gas  
96 verbrennen. Unser Ziel sind Gebäude, die gut gedämmt sind, verbrauchsarme Autos,  
auch wenn  
97 sie elektrisch betrieben werden, effiziente Gewerbe- und Industrieprozesse sowie  
Weitergabe  
98 und Nutzung von Abwärme. Dafür machen wir klare ordnungsrechtliche Vorgaben.  
99 Strompreisvergünstigungen für Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb  
stehen, sollen  
100 an die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen geknüpft werden. Denn je weniger  
Energie  
101 benötigt wird, desto schneller schaffen wir 100 Prozent Erneuerbare, erreichen die  
102 Klimaziele und sparen Kosten für Energieinfrastruktur. Klimaschutz lohnt sich.

### 103 **Ein Ordnungsrahmen für eine sozial-ökologische Marktwirtschaft**

104 Wir müssen unsere Wirtschaft auf Klimaneutralität und die planetaren Grenzen  
ausrichten und  
105 eine Kreislaufwirtschaft etablieren. Den wirtschaftlichen Aufbruch nach der Corona-  
Krise und  
106 die ökologische Modernisierung wollen wir zusammenbringen. Dazu braucht es eine  
sozial-  
107 ökologische Neubegründung unserer Marktwirtschaft. Wir wollen mit ehrgeizigen  
Vorgaben in  
108 Form von Grenzwerten, CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen und Produktstandards der deutschen  
und

109 europäischen Wirtschaft Planungssicherheit geben und Impulse für neue Investitionen  
setzen.  
110 Faire Preise sorgen dafür, dass sich klimagerechtes Handeln lohnt. Forschung und  
111 Innovationen für klimagerechtes Wirtschaften wollen wir stärker fördern. Die  
öffentliche  
112 Beschaffung richten wir konsequent auf die ressourcenschonendsten und sozial  
verträglichsten  
113 Produkte und Dienstleistungen aus. So machen wir unsere Wirtschaft zur  
Spitzenreiterin bei  
114 den modernsten Technologien und schützen unsere natürlichen Lebensgrundlagen.

### 115 **Grüne Digitalisierung**

116 Ob vernetzte Fahrzeuge, effiziente Industrie, punktgenaue Verteilung regenerativer  
Energie  
117 oder intelligente Bewässerung auf Feldern: Mit digitalen und datengetriebenen  
Innovationen  
118 können wir den Energie- und Ressourcenverbrauch besser reduzieren und bei  
119 Zukunftstechnologien führend werden. Hierzu fördern und priorisieren wir digitale  
120 Anwendungen und Lösungen, die einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten oder  
nachhaltiger  
121 sind als analoge. Rebound-Effekte gilt es generell zu vermeiden, Suffizienz zu  
unterstützen.  
122 Wir fördern Alternativen zu kritischen Rohstoffen wie seltene Erden und deren  
123 menschenrechtskonforme Gewinnung. Ausschreibungs- und Beschaffungskriterien sind  
so  
124 anzupassen, dass möglichst sozial-ökologisch nachhaltige Technologien vorrangig zum  
Einsatz  
125 kommen. Bei IT-Beschaffungen des Bundes müssen Faktoren wie  
Herstellerabhängigkeit,  
126 Folgebeschaffung, technische Offenheit, Sicherheit, Datenschutz, Reparaturfähigkeit,  
127 Nachhaltigkeit und soziale Kriterien zwingend in die Bewertungen einfließen und  
128 Zertifizierungen wie der Blaue Engel für IT-Produkte zum Standard werden. Wir wollen  
alle  
129 Rechen- und Datacenter des Bundes nachhaltig umstellen, mit erneuerbarer Energie  
betreiben  
130 und zertifizierte umweltfreundliche Hardware einsetzen. Zugleich gilt es, Anreize zu  
131 schaffen, um den Stromverbrauch von Rechenzentren zu reduzieren, einschließlich  
Umstellung  
132 auf Wasserkühlungssysteme, und CO<sub>2</sub>-neutrale Rechenzentren zu fördern.

### 133 **Neue Arbeitsplätze mit guten Bedingungen**

134 Eine ambitionierte Klimaschutzpolitik und der klimaneutrale Umbau der Wirtschaft sind  
die  
135 beste Chance, bestehende Arbeitsplätze in Deutschland und anderen Ländern zu  
erhalten und  
136 neue zu schaffen. Die sozial-ökologische Modernisierung stärkt die  
Wettbewerbsfähigkeit der  
137 hiesigen Unternehmen und kann zu einer Renaissance von Industriearbeitsplätzen  
führen. Auf  
138 dem Weg zur Klimaneutralität werden in den kommenden Jahren hunderttausende  
neue Jobs

139 entstehen – Green Jobs. Sie entstehen im Handwerk und in der Bauwirtschaft, in neuen  
140 Industriebereichen und der Kreislaufwirtschaft, in der Batteriezellenproduktion und der  
141 Wasserstoffindustrie sowie in neuen Dienstleistungsfeldern. Wir wollen, dass die neuen  
Jobs  
142 nach Möglichkeit einem Tarifvertrag oder mindestens gleichwertigen Bedingungen  
unterliegen.

143 Darauf werden wir auch bei der Förderung von neuen Wirtschaftsfeldern achten.

#### 144 **Sicher im Wandel mit einem Qualifizierungs-Kurzarbeitergeld**

145 Wir sehen es als unsere Verpflichtung, Unternehmen und ihre Beschäftigten auf dem  
Weg hin zu  
146 einem klimaneutralen Wirtschaftssystem zu unterstützen. Gerade auch dort, wo sich  
Jobprofile

147 grundlegend verändern oder Arbeitsplätze verloren gehen. Es braucht in der  
ökologischen

148 Transformation ein noch viel besseres Angebot an Weiterbildung und Qualifizierung.  
Dazu

149 wollen wir ein Recht auf Weiterbildung einführen und mit einem Weiterbildungsgeld  
auch für

150 Erwerbstätige in Qualifizierungsphasen eine soziale Absicherung schaffen. Mit einem  
neuen

151 Qualifizierungs-Kurzarbeitergeld ermöglichen wir Unternehmen, in Phasen der  
Transformation

152 ihre Beschäftigten im Betrieb zu halten und nachhaltig zu qualifizieren. Die

153 Qualifizierungs-Kurzarbeit koppeln wir eng an die Sozialpartnerschaft. Zudem wollen  
wir die

154 betriebliche Mitbestimmung bei Entscheidungen über die ökologische Transformation  
stärken.

155 Unternehmen, Gewerkschaften und Betriebsräte wissen gemeinsam am besten, wie  
die

156 Transformation zu gestalten ist.

#### 157 **Transformationsfonds für die Regionen**

158 Die ökologische Modernisierung ist gerade für viele industriell geprägte Regionen eine  
große

159 Herausforderung. Um Regionen und insbesondere die dort ansässigen kleinen und  
mittleren

160 Unternehmen zu unterstützen, wollen wir regionale Transformationsfonds auflegen.  
Die

161 Förderung richtet sich an Unternehmen, die aus eigener Kraft den ökologischen  
Strukturwandel

162 nicht bewältigen können, mit ihrem Standort aber fest in der Region verankert sind  
und dort

163 bleiben wollen. Regionale Akteur\*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und

164 Gewerkschaften sollen eingebunden werden und gemeinsame Visionen erarbeiten, wo  
die Region

165 sozial und wirtschaftlich in Zukunft stehen sollte. Gleichzeitig wollen wir neue Formate  
wie

166 Reallabore und Experimentierräume fördern, in denen Zivilgesellschaft, Wissenschaft,

167 Wirtschaft und Kommunen gemeinsam an Lösungen für Herausforderungen vor Ort  
arbeiten und  
168 forschen.

### 169 **Klimaschutz-Sofortprogramm auflegen**

170 Zentrale Grundlagen unserer Politik sind das Klimaabkommen von Paris sowie der  
Bericht des  
171 Weltklimarates zum 1,5-Grad-Limit, der verdeutlicht, dass jedes Zehntelgrad zählt, um  
das  
172 Überschreiten von relevanten Kippunkten im Klimasystem zu verhindern. Es ist daher

173 notwendig, auf den 1,5-Grad-Pfad zu kommen. Dafür ist unmittelbares und  
substanzielles  
174 Handeln in den nächsten Jahren entscheidend. Doch aktuell lahmt der Ausbau der  
erneuerbaren  
175 Energien, der Kohleausstieg kommt zu spät, im Verkehrs- und Gebäudesektor geht es  
kaum  
176 voran.

177 Gemäß der Klimaentscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die auch auf den  
178 Sachverständigenrat für Umweltfragen verweist, müssen wir unsere Klimapolitik am  
179 Budgetansatz orientieren. Der Weltklimarat beziffert das globale CO<sub>2</sub>-Budget ab dem  
Jahr 2018

180 für das 1,5-Grad-Ziel mit einer 67-prozentigen Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung  
auf 420

181 Gigatonnen CO<sub>2</sub>. Der Sachverständigenrat hat daraus ein verbleibendes nationales  
182 Kohlenstoffbudget von 6,6 Gigatonnen CO<sub>2</sub> ab 2020 abgeleitet. Bei fortdauernden  
Emissionen

183 auf heutigem Niveau wäre das deutsche CO<sub>2</sub>-Budget in weniger als neun Jahren  
verbraucht, bei

184 einer linearen Reduktion rund um 2035. Ein längerer Zeitverlauf zur  
Treibhausgasneutralität

185 erfordert überproportionale Reduktionserfolge in den nächsten Jahren. Deswegen  
werden wir

186 ein Klimaschutz-Sofortprogramm auf den Weg bringen, das in allen Sektoren sofort  
wirksame

187 Maßnahmen anstößt, bestehende Ausbauhindernisse beseitigt, naheliegende  
Einsparmöglichkeiten

188 umsetzt und auch die Klima- und Entwicklungspartnerschaften im Sinne des globalen  
189 Budgetansatzes stärkt. Wir werden das noch immer ungenügende Klimaschutzgesetz  
generationen-

190 und budgetgerecht nachschärfen, jahres- und sektorenscharf ausbuchstabieren, die  
Rolle des

191 Expertenrates für Klimafragen stärken und das deutsche Klimaziel 2030 auf  
mindestens minus

192 70 Prozent anheben. Unser Ziel ist es, 100 Prozent erneuerbare Energien bis 2035 zu  
193 erreichen.

194 So kann Deutschland in 20 Jahren klimaneutral werden.

### 195 **Klimagerechtes Wirtschaften belohnen**

196 Effektiver und sozial gerechter Klimaschutz muss sich auch ökonomisch lohnen.  
 197 Derzeit sind die Kosten der Schäden, die durch den Ausstoß einer Tonne CO<sub>2</sub> entstehen, nur sehr  
 198 gering eingepreist. Nach aktuellen Berechnungen des Umweltbundesamtes verursacht die  
 199 Emission einer Tonne CO<sub>2</sub> Schäden von rund 195 Euro. Unser Ziel ist eine Wirtschaft, in der die  
 200 nachhaltigsten Produkte auch die günstigsten sind. Das wollen wir durch einen klugen  
 201 Mix aus CO<sub>2</sub>-Preisen, Anreizen und Förderung sowie Ordnungsrecht und Abbau von  
 202 umweltschädlichen Subventionen ändern. Wollte man die Klimaziele allein über die Bepreisung von CO<sub>2</sub>  
 203 erreichen, würde das unweigerlich zu erheblichen sozialen Unwuchten führen. Einige könnten  
 204 sich rauskaufen, andere nicht mehr teilhaben. Wir sehen in der CO<sub>2</sub>-Bepreisung also ein  
 205 Instrument von vielen – und werden es wirksam und sozial gerecht einsetzen. Das EU-  
 206 Emissionshandelssystem (ETS) ist im Lichte des neuen EU-Klimaziels für 2030 zu  
 207 reformieren, um seine Lenkungswirkung endlich voll und ganz zu erfüllen. Mit einer deutlichen  
 208 Reduktion von Emissionszertifikaten und der Löschung überschüssiger Zertifikate vom Markt  
 209 erreichen wir einen CO<sub>2</sub>-Preis im Bereich Strom, Industrie und europäischem Luftverkehr, der  
 210 dafür sorgt, dass erneuerbare Energien statt Kohle und Kerosin zum Einsatz kommen, die  
 211 Industrie Planungssicherheit bekommt und einen Anreiz hat, in Dekarbonisierung und  
 212 Technologieführerschaft zu investieren. Für die Bereiche Verkehr und Wärme wurde in  
 213 Deutschland auf Druck der Klimabewegung und von uns Grünen zudem ein CO<sub>2</sub>-Preis  
 214 eingeführt, dessen Lenkungswirkung aber weiter sozial gerecht verbessert werden muss. Wir  
 215 wollen die Erhöhung des CO<sub>2</sub>-Preises auf 60 Euro auf das Jahr 2023 vorziehen. Danach soll der  
 216 CO<sub>2</sub>-Preis so ansteigen, dass er im Konzert mit den Fördermaßnahmen und ordnungsrechtlichen  
 217 Vorgaben die Erreichung des neuen Klimaziels 2030 absichert. Die Einnahmen aus dem  
 218 nationalen CO<sub>2</sub>-Preis geben wir als Energiegeld pro Kopf an die Menschen zurück.

### 219 **Energiegeld einführen**

220 Damit Klimaschutz sozial gerecht ist, wollen wir die Einnahmen aus dem nationalen  
 221 CO<sub>2</sub>-Preis direkt an die Bürger\*innen zurückgeben. Dazu streben wir neben der Senkung der  
 222 EEG-Umlage ein Energiegeld an, das jede\*r Bürger\*in erhält. Über das Energiegeld geben wir alle



223 zusätzlichen Einnahmen transparent an die Menschen zurück und entlasten sie direkt,  
indem  
224 sie eine Rückerstattung pro Kopf bekommen. So wird klimafreundliches Verhalten  
belohnt und  
225 es findet ein sozialer Ausgleich im System statt. Unterm Strich werden so  
226 Geringverdiener\*innen und Familien entlastet und vor allem Menschen mit hohem  
Einkommen  
227 belastet. Bezieher\*innen von Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe  
profitieren ebenfalls, da das Energiegeld nicht auf die Grundsicherung angerechnet  
werden  
229 soll. Um zum Beispiel Pendler\*innen mit niedrigem Einkommen bei der Anpassung zu  
230 unterstützen, legen wir einen Klimabonus-Fonds auf, der mit großzügigen Hilfen  
unterstützt,  
231 etwa beim Umstieg auf Bus und Bahn oder ein emissionsfreies Fahrzeug.

### 232 **CO<sub>2</sub>-Bremsen für alle Gesetze**

233 Wir wollen Klimaschutz systematisch in unsere Rechtsordnung aufnehmen. Die  
Vorgaben des  
234 Pariser Klimavertrages sowie den Atomausstieg wollen wir im Grundgesetz verankern  
und  
235 Ökologie als weiteres Grundprinzip staatlichen Handelns stärken. Dem Staat geben wir  
mehr  
236 Möglichkeiten, durch eine intelligente Steuergesetzgebung ressourcenschonendes  
Verhalten zu  
237 belohnen und die Erzeugung von CO<sub>2</sub> mit einem Preis zu versehen. Für  
Genehmigungsprozesse  
238 führen wir eine Klimaverträglichkeitsprüfung ein. Mit einer CO<sub>2</sub>-Bremsen machen wir  
239 Klimaschutz zur Querschnittsaufgabe, indem wir Gesetze auf ihre Klimawirkung hin  
prüfen, die  
240 Vereinbarkeit mit den nationalen Klimaschutzziele und dem CO<sub>2</sub>- Budget sicherstellen  
und den  
241 möglichen Einsatz von klimafreundlichen Alternativen gewährleisten.

### 242 **Wir schaffen Versorgungssicherheit mit Erneuerbaren**

#### 243 **Schneller raus aus der Kohle**

244 Nach dem Willen der Großen Koalition werden in Deutschland Kohlekraftwerke noch bis  
2038 dem  
245 Klima und unserer Gesundheit schaden. Das ist mit den Klimazielen von Paris und dem  
1,5-  
246 Grad-Pfad nicht vereinbar. Wir setzen uns dafür ein, den Kohleausstieg bis 2030 zu  
247 vollenden. In diesem Sinne werden wir alle Möglichkeiten – auch auf EU-Ebene –  
nutzen. Um  
248 nicht erneut den Kohlekonzernen Milliarden an Steuergeldern zu schenken, werden wir  
die  
249 massiven Klimaschäden der Kohleverstromung einpreisen. Das gelingt am besten über  
den EU-  
250 Emissionshandel – mit einem lenkenden CO<sub>2</sub>-Preis. Sollte dieser auf europäischer

Ebene nicht  
 251 schnell genug erreicht sein, setzen wir auf einen nationalen CO<sub>2</sub>-Mindestpreis im ETS  
 für  
 252 Industrie und Strom von 60 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>. Ein beschleunigter Kohleausstieg  
 bedarf im  
 253 Sinne der Versorgungssicherheit eines massiven Ausbaus der erneuerbaren Energien  
 und einer  
 254 Ausrichtung des Energiemarktdesigns auf Sonne und Wind. Zugleich wollen wir für den  
 255 Gesundheitsschutz die Grenzwerte für den Ausstoß von Schadstoffen, insbesondere  
 Quecksilber,  
 256 aus Großfeuerungsanlagen anschärfen. Niemand soll mehr für einen Tagebau sein  
 Zuhause  
 257 verlassen müssen. Den durch den Braunkohletagebau Garzweiler von Enteignung und  
 Vertreibung  
 258 bedrohten Menschen muss das Land Nordrhein-Westfalen endlich Planungs- und  
 Rechtssicherheit  
 259 für Erhalt und Zukunft ihrer Dörfer geben. Dies wollen wir im Bund mit den richtigen  
 260 Rahmenbedingungen unterstützen. Das Bergrecht werden wir grundlegend  
 überarbeiten und  
 261 Betroffenenrechte, Umwelt- und Naturschutz stärken. Naturholz ist als Rohstoff  
 vielfältig  
 262 einsetzbar und zu wertvoll, um es in Großkraftwerken zu verbrennen.

### 263 **Solardächer zum Standard machen**

264 Wir wollen eine Energiewende, bei der alle mitmachen können – Mieter\*innen wie  
 265 Hausbesitzer\*innen. Unsere Dächer, Fassaden und Balkons können zu Kraftwerken  
 werden – jede  
 266 Fläche mit Solaranlage hilft dem Klimaschutz. Die eigene Strom- und Wärmeenergie  
 wird  
 267 dezentral und vor Ort erzeugt und genutzt. Unser Ziel sind 1,5 Millionen neue  
 Solardächer in  
 268 den kommenden vier Jahren. Deshalb werden wir Solardächer fördern und zum  
 Standard machen.  
 269 Beginnend mit Neubauten, öffentlichen und Gewerbegebäuden sowie  
 Dachsanierungen wollen wir  
 270 diesen neuen Standard perspektivisch auf den Bestand ausweiten. Leasing-, Pacht-  
 und  
 271 Contractingmodelle können hier unterstützend wirken. Für besonders erhaltenswerte  
 272 Bausubstanz werden wir Lösungsansätze erarbeiten. Die Mieterstrom-Regeln werden  
 wir deutlich  
 273 vereinfachen und Mieterstromprojekte fördern. Bürokratische Hürden für die Nutzung  
 des  
 274 Stroms vom eigenen Dach wollen wir abbauen, Eigenverbrauch und  
 Direktvermarktung stärken.

### 275 **Photovoltaik auf dem Land**

276 Die Photovoltaik wollen wir nicht nur auf die Dächer, sondern auch in die Fläche  
 bringen,  
 277 indem wir die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen verbessern und den

Bau

278 erleichtern. Der Ausbau soll vorzugsweise auf versiegelten Flächen, etwa über  
 279 Parkplätzen,  
 279 neben Autobahnen und Schienen und auf Konversions- oder Bergbaufolgefleichen,  
 erfolgen und  
 280 nicht auf wertvollem Ackerland. Neue Flächenkonkurrenzen wollen wir vermeiden und  
 stellen  
 281 den Mehrfachnutzen für Energieerzeugung, Biodiversität und Landwirtschaft in den  
 282 Vordergrund. Agri-Photovoltaikanlagen, d. h. Stromproduktion und landwirtschaftliche  
 bzw.  
 283 gartenbauliche Nutzung auf einer Fläche, können einen wichtigen Beitrag für  
 Klimaschutz und  
 284 Ökologie leisten. Wenn man es richtig anstellt, können Freiflächenanlagen zu  
 Lebensräumen  
 285 werden. Landwirtschaftsbetriebe sollen für ökologische Leistungen Geld erhalten und  
 so  
 286 zusätzliche Erträge erzielen. Wichtig ist zudem die Möglichkeit, direkte langfristige  
 287 Stromlieferverträge abschließen zu können. Bei der Planung gilt es die Bürger\*innen  
 288 frühzeitig einzubeziehen und zu beteiligen, von den Erlösen müssen die Kommunen  
 profitieren.

289 **Mit Windenergieausbau den Wirtschaftsstandort Deutschland sichern**

290 Auch bei der Windkraft müssen wir schneller vorankommen, zum Beispiel indem wir  
 den Ausbau  
 291 außerhalb der Ausschreibungen stärken. Beim Windausbau gilt es den Konflikt mit  
 Natur- und  
 292 Artenschutz zu minimieren, Anwohner\*innen zu schützen und die Verfahren zur  
 Genehmigung,  
 293 auch durch den Abbau bürokratischer Hürden und klare Rahmenbedingungen, zu  
 beschleunigen. In  
 294 einem ersten Schritt wollen wir die erneuerbaren Energien als zwingend für die  
 295 Versorgungssicherheit definieren und dafür 2 Prozent der Fläche bundesweit nutzen.  
 Alle  
 296 Bundesländer haben hierfür ihre entsprechenden Beiträge zu leisten.  
 Verhinderungsplanungen  
 297 lehnen wir ab. Exzessive, pauschale Mindestabstände zu Siedlungen leisten keinen  
 Beitrag zur  
 298 Akzeptanzsteigerung. Wir sorgen mit frühzeitiger Bürger\*innenbeteiligung vor Ort,  
 klaren  
 299 Vorrang- bzw. Eignungsgebieten für Wind sowie mit Ausschlussgebieten und gezielten  
 300 Artenschutzprogrammen für eine anwohner\*innenfreundliche und naturverträgliche  
 Standortwahl  
 301 und stärken zugleich den Schutz von Vögeln und Fledermäusen. Wir werden die  
 Planungen und  
 302 Genehmigungen durch vereinfachte Verfahren, mehr Personal und einheitliche  
 303 Bewertungsmaßstäbe beschleunigen. Repowering wollen wir erleichtern, sodass alte  
 304 Windenergieanlagen am gleichen Standort zügig durch leistungsstärkere ersetzt  
 werden können.  
 305 Über 20 Jahre alten Anlagen werden wir einen Weiterbetrieb ermöglichen. Den Bau  
 von  
 306 Windenergieanlagen auch in direkter Nähe zu Industrie und Gewerbe wollen wir

unterstützen,  
307 um Strom dort zu produzieren, wo er gebraucht wird und wo der Lärmschutz von  
Anwohner\*innen  
308 leichter zu gewährleisten ist. Wir bauen unsere Offshore-Parks weiter aus und  
verbinden sie  
309 in der Europäischen Energieunion mit den Solarparks der Mittelmeerstaaten, mit der  
310 Wasserkraft Skandinaviens und der Alpen. Je vernetzter, desto stärker. Ein Kontinent  
ist für  
311 die Energiewende eine gute Größe.

### 312 **Die Bürger\*innen an der Energiewende beteiligen**

313 Wir wollen, dass von der Energiewende möglichst viele profitieren. Deshalb werden wir  
314 Bürger\*innen-Projekte bei Wind- und Solarparks besonders fördern und alle  
europarechtlich  
315 garantierten Möglichkeiten für Bürger\*innen-Energiegemeinschaften vollumfänglich  
316 ausschöpfen. Die Kommunen beteiligen wir verbindlich an den Einnahmen aus den  
Erneuerbaren-  
317 Anlagen, sodass gerade der ländliche Raum von den Gewinnen profitiert. Zudem  
wollen wir  
318 Mieterstrom fördern, entbürokratisieren und so weiterentwickeln, dass Mieter\*innen  
stärker  
319 vom Ausbau der Erneuerbaren profitieren.

### 320 **Unsere Energieinfrastruktur klimaneutral machen**

321 Klimaneutralität in weniger als 30 Jahren heißt, dass die eine fossile Infrastruktur nicht  
322 einfach durch eine andere fossile Infrastruktur ersetzt werden darf. Wir leiten daher  
den  
323 Einstieg in den Ausstieg aus den Fossilen ein: Die Planung unserer Infrastruktur für  
Strom,  
324 Wärme und Wasserstoff braucht ein Update und muss Klimaneutralität in den  
Mittelpunkt  
325 stellen. Neue Gaskraftwerke oder Infrastrukturen, die wir für den Kohleausstieg  
brauchen,  
326 darf es deshalb überhaupt nur geben, wenn sie aktuell zwingend notwendig sind und  
bereits  
327 Wasserstoff-ready geplant und gebaut werden. Wir werden die rechtlichen Grundlagen  
dafür  
328 schaffen, dass neue Betriebsgenehmigungen zeitlich befristet erteilt werden und den  
Wechsel  
329 von Erdgas zu erneuerbaren Energieträgern enthalten. Denn auch Erdgas ist ein  
330 klimaschädlicher Brennstoff, sein Gebrauch muss immer weiter abnehmen. Die extrem  
331 klimaschädlichen Emissionen, die bei Erdgasförderung und -transport entstehen,  
wollen wir  
332 schnellstmöglich reduzieren. Neue Hafenterminals zur Anlandung von Flüssigerdgas  
sollen  
333 nicht mehr genehmigt werden. Neue Erdgas-Pipelines wie Nord Stream 2, die nicht auf  
grünen  
334 Wasserstoff ausgerichtet sind, zementieren auf Jahrzehnte Abhängigkeiten von

335 klimaschädlichen Ressourcen, konterkarieren die Energiewende und sollten gestoppt  
336 werden.

### 336 **Eine grüne Wasserstoffstrategie**

337 Wasserstoff aus erneuerbaren Energien, sogenannter grüner Wasserstoff, ist zentral  
338 für die

338 Versorgungssicherheit in einer klimaneutralen Welt. Denn Wasserstoff ist gut  
339 speicherbar

339 und, wenn er mit Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt wird, auch  
340 klimafreundlich.

340 Deutschland ist bei den Technologien zur Erzeugung von Wasserstoff weit vorne. Diese

341 Führungsrolle wollen wir weiter ausbauen und die entsprechende Infrastruktur dafür  
342 schaffen.

342 Mit Marktanreizen und einem umfassenden Förderprogramm werden wir die  
343 Kapazitäten zur

343 Wasserstoffherstellung in Deutschland schaffen. Auch wenn grüner Wasserstoff  
344 prioritär bei

344 uns produziert werden sollte, werden wir zur Bedarfsdeckung Wasserstoff importieren  
345 müssen.

345 Die Infrastruktur für Wasserstoffimporte müssen wir jetzt etablieren. Für die Importe  
346 werden

346 wir faire Kooperationen mit wind- und sonnenreichen Ländern anstoßen und ausbauen  
347 und die

347 Exportländer bei der Energiewende unterstützen. Für den Erfolg dieser Kooperationen  
348 ist es

348 unabdingbar, die lokale Bevölkerung einzubeziehen, Menschenrechte zu schützen, sich  
349 an den

349 nachhaltigen Entwicklungszielen zu orientieren und dafür auch verbindliche Standards  
350 einzuführen. Damit Wasserstoff zur Klimaneutralität beiträgt, muss er aus

350 erneuerbaren

351 Energien hergestellt werden. Das gilt auch für Wasserstoffimporte. Unser Ziel ist, dass  
352 erneuerbare Energien effizient und wirtschaftlich genutzt und Elektrolyseure

352 systemdienlich

353 eingesetzt werden. Wasserstoff oder synthetische Kraftstoffe dürfen nicht Teil einer  
354 Verzögerungstaktik sein, sondern sollen aktiv zu Klimaneutralität beitragen. Die

354 direkte

355 Nutzung von Strom über Batterien oder Wärmepumpen ist in der Regel viel effizienter.  
356 Es gilt

356 daher, Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe gerade dort zum Einsatz zu bringen,  
357 wo sie

357 wirklich gebraucht werden: etwa in der Industrie, in der Schifffahrt oder beim  
358 Flugverkehr.

### 358 **Einen Markt für Ökostrom schaffen**

359 Die Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vor über 20 Jahren war der  
360 Startschuss für die Energiewende in Deutschland, inzwischen sind Sonne und Wind zu  
361 den

361 günstigsten Energiequellen geworden. Doch jetzt, bei einem Erneuerbaren-Anteil von  
362 fast 50

362 Prozent im Strombereich, brauche wir ein Marktdesign, das die Rahmenbedingungen

für ein  
363 klimaneutrales Energiesystem richtig setzt: Es sichert den schnellen und günstigen  
Ausbau  
364 der Erneuerbaren, den wirtschaftlichen Betrieb von Speichern, flexiblen Erzeugern und  
365 Verbrauchern sowie einen ausreichenden Netzausbau. Dafür treiben wir eine  
grundlegende  
366 Reform des Energierechts voran. Die Sektorenkopplung unterstützen wir, indem die  
367 systemdienliche Nutzung von erneuerbarem Strom gestärkt wird und regionale  
Unterschiede  
368 berücksichtigt werden. Erste Wind- und große Solaranlagen benötigen bereits heute  
keine EEG-  
369 Zahlungen mehr, und der Trend zu langfristigen Lieferverträgen zwischen  
Ökostromerzeugern  
370 und Verbraucher\*innen unterstützt diese Entwicklung. Ebenso sollen Endkund\*innen  
den Strom  
371 künftig besser direkt von Ökostromerzeugern kaufen können. Das EEG entwickeln wir  
so von  
372 einem Förder- zu einem Absicherungsinstrument des Erneuerbaren-Ausbaus weiter.  
Die EEG-  
373 Umlage wird damit langfristig automatisch auslaufen.

#### 374 **Netzausbau beschleunigen**

375 Um die Energiewende zum Erfolg führen zu können, müssen wir auch die Netze  
schneller  
376 ausbauen. Sie sorgen dafür, dass die Energie von dort, wo sie erzeugt wird, so schnell  
wie  
377 möglich dorthin gelangt, wo sie benötigt wird. Ein kluger Mix aus lokaler Erzeugung,  
378 Speichern und flexiblen Verbrauchern senkt die Kosten und erhöht die  
Versorgungssicherheit.  
379 Voraussetzung für einen weiteren Netzausbau ist, dass er systemdienlich erfolgt und  
alle  
380 Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die bestehenden Netze optimal auszunutzen und  
durch  
381 intelligente Systeme und Speicher zu ergänzen. Wesentlich ist eine frühzeitige  
382 Bürger\*innenbeteiligung. Sie erhöht die Qualität der Planung und trägt nachweislich  
dazu  
383 bei, dass potenzielle Klagegründe bereits zu Beginn gemeinsam ausgeräumt statt am  
Ende vor  
384 Gericht geklärt werden. Klar ist auch: Die Erneuerbaren genießen Vorrang im Netz. Da  
385 Stromübertragungsnetze natürliche Monopole und kritische Infrastruktur darstellen,  
wollen  
386 wir den öffentlichen Einfluss darauf stärken. Dazu wollen wir nach Möglichkeit die  
387 staatlichen Anteile an den vier Übertragungsnetzbetreibern in Deutschland erhöhen  
und sie in  
388 eine Bundesnetzgesellschaft in Bundeshand überführen. Wir treiben außerdem eine  
Reform der  
389 Netzentgelte voran, die die Transparenz stärkt, die Kosten der Energiewende fair  
verteilt  
390 und eine Benachteiligung ländlicher Regionen – insbesondere im Norden und Osten –

bei der  
391 Finanzierung notwendiger Netzausbaukosten beseitigt.

### 392 **Klima-Sanierungsoffensive bei Gebäuden**

393 Es ist höchste Zeit, dass alle Neubauten und Bauwerke inklusive der Baustoffe im  
394 gesamten  
395 Lebenszyklus klimaneutral geplant werden und entsprechend umfassende  
396 energetische  
397 Sanierungen erfolgen. Dreh- und Angelpunkt ist die Festlegung hoher Bau- und  
398 Sanierungsstandards: bei Neubauten KfW 40, was in etwa dem Passivhausstandard  
399 entspricht, im  
400 Gebäudebestand nach Sanierung KfW 55 – mit Ausnahmen für denkmalgeschützte  
401 Gebäude. Die KfW-  
402 Förderprogramme werden wir weiterentwickeln, auch in Bezug auf die Verwendung  
403 nachhaltiger  
404 Baustoffe. Für die Aussöhnung von Baukultur und energetischer Sanierung wollen wir  
405 klare  
406 Regelungen schaffen, die beiden Zielen angemessen sind. Die Sanierungsquote muss  
407 sehr  
408 schnell verdoppelt und weiter gesteigert werden. Der Einsatz von serieller Sanierung  
409 kann  
410 hier ein Weg sein. Die öffentliche Hand muss mit ihren Gebäuden als Vorbild  
411 vorangehen. Für  
412 den Bestand muss gelten: Bei jedem Eigentümerwechsel muss ein Sanierungsfahrplan  
413 vorgelegt  
414 werden. Bei der Umsetzung des Sanierungsfahrplans können Förderprogramme  
415 unterstützend  
416 wirken. Wenn im Gebäudebestand ein Heizungsaustausch ansteht oder umfassend  
417 saniert wird,  
418 aber auch im Neubau, sollen, wo möglich, ausschließlich erneuerbare Wärmequellen  
zum Einsatz  
419 kommen. Wir legen dazu ein Investitionsprogramm für zwei Millionen hocheffiziente  
420 Wärmepumpen bis 2025 auf. Auch die Fern- und Nahwärme wollen wir dekarbonisieren  
421 und richten  
422 die Förderung an klimaneutralen Lösungen aus. Für die Energieeffizienz ist es  
423 maßgeblich,  
424 von der Einzelbefehuerung weg und hin zu verknüpften Systemen zu kommen, in denen  
425 aus  
426 verschiedenen Erneuerbaren-Quellen wie Abwärme, Geo- oder Solarthermie Wärme  
427 eingespeist und  
428 gespeichert wird. Dabei werden wir auch Industrie und Wirtschaft in die  
429 Wärmesysteme  
430 einbinden. Solche verbundenen klimaneutralen Energiesysteme werden wir fördern,  
431 besonders in  
432 städtischen Gebieten.

### 415 **Wärmewende fair gestalten**

416 Die Wärmewende muss mit wirksamem Mieter\*innenschutz und gezielter Förderung  
417 einhergehen.  
418 Wir wollen mit dem sogenannten Drittelmodell die Kosten für klimafreundliche  
419 Modernisierungen fair zwischen Vermieter\*innen, Staat und Mieter\*innen verteilen,

sodass sie  
 419 für alle bezahlbar und für die Vermieter\*innen angemessen wirtschaftlich werden. Die  
 420 Modernisierungsumlage wollen wir strikt begrenzen, damit Kosten nicht einfach auf die  
 421 Mieter\*innen abgewälzt werden können. Mit einem Zuschuss zum Wohngeld, dem  
 Klimawohngeld,  
 422 ermöglichen wir auch Empfänger\*innen von Wohngeld, in klimafreundlichen  
 Wohnungen zu leben.  
 423 Bei der CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Wärmebereich erreichen wir Lenkungswirkung, wenn  
 diejenigen dafür  
 424 aufkommen, die die Klima-Investitionen auch tätigen: die Hauseigentümer\*innen.  
 Denn sie sind  
 425 es, die etwas am Zustand der Gebäude und der Wärmeversorgung ändern können,  
 während sie  
 426 zugleich von der Wertsteigerung durch die Modernisierung profitieren. Für Kommunen  
 sollen  
 427 regionale Wärme- und Energie- sowie integrierte Quartiersplanungen verbindlich  
 gelten. Dabei  
 428 unterstützen wir durch das Aktionsprogramm Faire Wärme mit Steuervergünstigungen,  
 429 kostenloser Beratung und zielgerichteten Förderprogrammen den Umbau hin zu einer  
 430 klimaneutralen Wärmeversorgung.

#### 431 **Atomausstieg vollenden - Endlagersuche zum Erfolg führen**

432 Atomkraft ist nicht geeignet, die Klimakrise zu bekämpfen. Wir werden den  
 Atomausstieg in  
 433 Deutschland vollenden. Doch obwohl Atomkraft eine Hochrisikotechnologie ist, wird  
 bei uns  
 434 immer noch Uran angereichert, werden Brennstäbe hergestellt und exportiert. Unser  
 Ziel ist  
 435 es, die Atomfabriken in Gronau und Lingen schnellstmöglich zu schließen. Der Betrieb  
 des  
 436 Forschungsreaktors Garching mit hochangereichertem Uran gehört beendet. Zum Erbe  
 der  
 437 Atomenergienutzung gehört die Endlagersuche. Wir bekennen uns zum verabredeten  
 Pfad der  
 438 Standortsuche mit höchsten Sicherheitsstandards bei größtmöglicher Transparenz und  
 439 Beteiligung der Bevölkerung. Der Rückbau der bestehenden Atomkraftwerke muss  
 schleunigst und  
 440 ohne Zeitverzögerung auf höchstem Sicherheitsniveau erfolgen. Auch hier gilt, dass  
 wir mit  
 441 diesen Altlasten nicht die nachfolgenden Generationen belasten dürfen. Voraussetzung  
 dafür  
 442 ist eine Zwischen- und Endlagerung von schwach-, mittel- und vor allem von  
 hochradioaktivem  
 443 Abfall bei höchsten Sicherheitsstandards. Dafür ist ein Gesamtkonzept Voraussetzung.  
 Vor  
 444 allem die Sicherheit gegen Terroranschläge muss gewährleistet sein, da die  
 Zwischenlager  
 445 noch lange Zeit benötigt werden. Wir werden dafür sorgen, dass die Lagerung und die  
 446 Transporte streng überwacht werden. Auch in der EU wollen wir den Einstieg in den



## Ausstieg

447 vorantreiben. Wir setzen uns für eine Reform von Euratom, gegen die weitere  
Privilegierung  
448 oder neue Förderungen der Atomkraft, und für verbindliche Sicherheitsstandards aller  
449 Atomanlagen in Europa ein. So können alte und unsichere Reaktoren an Deutschlands  
Grenzen  
450 schnell vom Netz genommen werden. Einspruchsmöglichkeiten bei Neubau oder  
451 Laufzeitverlängerung von Atomanlagen in Europa wollen wir ausschöpfen und aus der  
452 gemeinsamen Haftung der Staaten für Atomunfälle aussteigen.

## 453 **Wir sorgen für nachhaltige Mobilität**

### 454 **Der Mobilitätswende eine Grundlage geben**

455 Der Weg zur Klimaneutralität erfordert, unsere Mobilität im 21. Jahrhundert  
grundlegend neu  
456 zu denken. Darin liegt eine große Chance: Städte und Dörfer mit mehr Lebensqualität,  
457 Mobilität ohne Klimazerstörung, ohne Staus und Verkehrstote, mehr Freiheit, Teilhabe  
und  
458 Wohlstand sind möglich. Mit einem Bundesmobilitätsgesetz wollen wir eine neue  
Grundlage für  
459 die Verkehrspolitik und -gesetzgebung schaffen. Statt eines Verkehrsmittels, des  
Autos,  
460 stellen wir den Menschen und seine vielfältigsten Bedürfnisse in den Mittelpunkt, vor  
461 allem  
die der Verletzlichsten in unserer Gesellschaft, also der Kinder, Jugendlichen,  
Senior\*innen  
462 und Menschen mit Handicaps. Mobilitätspolitik wird konsequent an den  
Mobilitätsbedürfnissen  
463 der Menschen, an Sicherheit, Klimaschutz, Verkehrsvermeidung, Flächengerechtigkeit,  
464 Lärmschutz und Luftqualität, sozialer Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit  
ausgerichtet.  
465 Statt wie seit Jahrzehnten einen Verkehrsträger einseitig zu bevorzugen, sorgen wir für  
eine  
466 faire Balance – mit einer starken Bahn, einem modernen ÖPNV und besten  
Bedingungen für  
467 Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen. Die Mobilitätswende braucht nicht nur eine  
bessere  
468 gesetzliche Grundlage, sondern auch eine Beschleunigung in der Umsetzung. Dazu  
wollen wir  
469 eine umfassende Ausbildungs- und Forschungsoffensive starten.

### 470 **Investitionen für starke Bahnen**

471 Eine leistungsfähige, verlässliche Bahn ist das Rückgrat einer nachhaltigen  
Verkehrswende.  
472 Wir wollen den Deutschlandtakt weiterentwickeln und realisieren, um den Menschen  
mit mehr,  
473 resilienteren und besser aufeinander abgestimmten Bahnangeboten in Stadt und Land  
attraktive  
474 und für alle bezahlbare Mobilitätsangebote zu machen. Dafür wollen wir alle deutschen

475 Großstädte regelmäßig an den Fernverkehr anbinden, die Takte im Regionalverkehr  
verdichten  
476 und den Zugverkehr wieder stärker in die Fläche bringen. Stillgelegte Bahnstrecken  
wollen  
477 wir schnellstmöglich reaktivieren. Ergänzen wollen wir diese Angebote durch schnelle  
478 Sprinterzüge und Nachtzüge, die alle großen europäischen Metropolen bezahlbar  
miteinander  
479 verbinden. Lücken und Engpässe sowohl im innerdeutschen als auch im  
grenzüberschreitenden  
480 Schienennetz sowie in den Bahnknoten wollen wir schließen. Den Aus- und Neubau,  
die  
481 Elektrifizierung und Digitalisierung des Netzes treiben wir zügig voran. Die  
bundeseigene  
482 Infrastruktur wollen wir vom Druck, Gewinne erzielen zu müssen, und von der  
chronischen  
483 Unterfinanzierung befreien und dafür entsprechende Strukturen schaffen. Wir wollen  
100  
484 Milliarden Euro, verteilt auf die Jahre bis 2035, zusätzlich in Schienennetz und  
Bahnhöfe  
485 investieren und im Zusammenwirken mit den Ländern die Regionalisierungsmittel  
zweckgebunden  
486 noch einmal erhöhen, sodass sich die Pro-Kopf-Investitionen an das europäische  
Niveau  
487 angleichen. Um die Investitionen langfristig und zuverlässig zu finanzieren, schaffen  
wir  
488 einen Infrastrukturfonds, der sich auch aus Einnahmen aus der Lkw-Maut speist. Die  
489 Trassenpreise wollen wir deutlich senken, um Anreize für Verkehrsverlagerungen auf  
die  
490 Schiene zu verstärken. Bahnhöfe wollen wir zu modernen, barrierefreien  
Mobilitätsstationen  
491 aufwerten. Die Kombination von Bahn mit dem Fahrrad- und Busverkehr wird dadurch  
deutlich  
492 verbessert, dazu sollen auch die Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder im Zug  
erweitert  
493 werden. Den Lärmschutz auch an dichtbefahrenen Bestandsstrecken verstärken wir,  
494 Barrierefreiheit der Bahn wollen wir in zehn Jahren erreichen. Wir sorgen dafür, dass  
495 Bahnfahren für alle  
496 bezahlbar ist. Gerade junge Menschen in Ausbildung oder Studium wollen wir bei  
497 klimafreundlicher und  
498 bezahlbarer Mobilität besonders unterstützen. Wir wollen, dass in Zukunft auch alle  
499 Freiwilligendienstleistende wie Soldat\*innen kostenfrei mit der Deutschen Bahn fahren  
500 dürfen. Den Deutsche-Bahn-Konzern wollen wir transparenter und effizienter machen  
und auf  
501 das Kerngeschäft ausrichten, die Eisenbahn in Deutschland und im benachbarten  
europäischen  
502 Ausland. Wir setzen auf starke Verlagerungen von Straßen- und Flugverkehr auf die  
Schiene.  
503 Mit uns wird die Bahnbranche ein noch stärker wachsender Jobmotor mit sicheren  
504 Arbeitsplätzen.

505 **ÖPNV ausbauen**

506 Busse und Bahnen sind für alle da, bieten preiswerte Mobilität und verringern den  
507 Autoverkehr. Wir wollen die Fahrgastzahlen im ÖPNV bis 2030 verdoppeln. Dazu muss  
508 der  
508 öffentliche Personennahverkehr attraktiver, innovativer und vollständig barrierefrei  
509 werden.  
509 Wir wollen den ÖPNV zudem besser verknüpfen – vom Fernverkehrsnetz bis hin zu Bike  
& Ride –  
510 und regionale Kooperationen stärken. Zusammen mit den Ländern werden wir eine  
511 Zukunfts- und  
511 Ausbauoffensive starten, durch eine Mobilitätsgarantie flächendeckende Anbindungen  
512 schaffen,  
512 Investitionen in Fahrzeuge und das ÖPNV-Netz erhöhen und Finanzierungsinstrumente  
513 wie das  
513 Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und die Regionalisierungsmittel für diese Ziele  
514 ausbauen.  
515 Den Einsatz von emissionsfreien Bussen wollen wir durch ansteigende Quoten und  
516 durch  
516 attraktive Förderung für die Kommunen vorantreiben sowie, wo möglich, vorrangig den  
517 Ausbau  
517 und die Reaktivierung von Straßenbahnen unterstützen. Mobilität darf nicht vom  
518 Geldbeutel  
518 abhängen: Länder, Kommunen und Verbünde wollen wir dabei unterstützen, attraktive  
519 Preisangebote bis hin zu ticketlosem ÖPNV zu machen und neue Finanzierungsquellen  
520 wie eine  
520 Umlagefinanzierung zu erschließen.

### 521 **Deutschland wird Fahrradland und stärkt die Fußgänger\*innen**

522 Das Fahrrad hat für die Mobilitätswende riesiges Potenzial. Bereits jetzt boomt die  
523 Fahrradindustrie und schafft Arbeitsplätze. Um diese Potenziale auszuschöpfen, wollen  
524 wir  
524 Deutschland zum Fahrradland machen. Radfahren muss sicher und attraktiv sein –  
525 überall.  
525 Radwege in Städten, Pendelstrecken oder Verbindungen von Dorf zu Dorf wie auch  
526 touristische  
526 Radwege sollen sich durch hohe Qualität und hohe Sicherheitsstandards, wie eine  
527 separierte  
527 Radinfrastruktur, sowie eine gute Beschilderung und Kartierung auszeichnen. Unsere  
528 Vision  
528 ist ein lückenloses Fahrradnetz in ganz Deutschland mit Anschlüssen in den  
529 Grenzregionen.  
529 Die Empfehlungen des Nationalen Radverkehrsplans, die sich an den Bund richten,  
530 werden von  
530 uns schnellstmöglich umgesetzt; Kommunen, Länder und Unternehmen werden bei  
531 der Umsetzung  
531 ihres Teils der Aufgaben umfassend unterstützt. Die Anzahl der Wege mit Rad und zu  
532 Fuß soll  
532 bis 2030 verdoppelt werden. Um diese Ziele zu erreichen, wollen wir die Pro-Kopf-  
533 Investitionen gemeinsam mit Ländern und Kommunen deutlich erhöhen. Wir  
534 verstärken die  
534 Bundesförderung und Beratungsangebote für den Ausbau und die Modernisierung der

535 Radinfrastruktur, schaffen ein schlagkräftiges Kompetenzzentrum Radverkehr und  
bezuschussen  
536 die Anschaffung von Job- und Lastenrädern sowie S-Pedelecs. Das  
Straßenverkehrsrecht  
537 reformieren wir, damit Radfahrer\*innen besser geschützt sind und einen  
gleichberechtigten  
538 Platz im Straßenraum bekommen. An Verkehrswegen des Bundes sollen gut  
ausgebaute Radwege  
539 nach niederländischem Vorbild im Bestand und bei Baumaßnahmen zur Regel werden.  
Mit einer  
540 nationalen Fußmobilitätsstrategie schaffen wir Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit und  
mehr  
541 Aufenthaltsqualität für Fußgänger\*innen.

#### 542 **Mobilpass einführen**

543 Autonomes Fahren, vernetzte Mobilitätsangebote, nutzen statt besitzen – der digitale  
544 Fortschritt wird unseren Alltag in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Wir  
wollen die  
545 deutsche Mobilitätswirtschaft zur Vorreiterin für neue Mobilitätslösungen machen und  
die  
546 Digitalisierung nachhaltig, inklusiv und ausgewogen für die Verkehrswende nutzen.  
547 Echtzeitinformationen und ein einheitliches Ticketsystem müssen im ÖPNV Standard  
werden.  
548 Damit man problemlos überall von A nach B kommt, wollen wir mit dem Mobilpass die  
Angebote  
549 von 120 Verkehrs- und Tarifverbänden in Deutschland vereinfachen und verknüpfen  
und Sharing-  
550 und Ridepooling-Dienste so integrieren, dass Sozial- und Umweltdumping  
ausgeschlossen sind.  
551 Bei der Vernetzung sind das Open-Data-Prinzip und offene Schnittstellen zu beachten.  
Wir  
552 wollen den Wechsel zu Fahrrad, Bus und Bahn für alle attraktiv machen und auch  
finanziell  
553 fördern. Der Mobilpass soll ebenso Sozialtarife und ticketlose Nutzung fördern. Alle  
554 Mobilitätskonzepte müssen barrierefrei sein und eine Teilnahme auch ohne eigene  
digitale  
555 Endgeräte ermöglichen. Für autonomes Fahren verbessern wir den Rechtsrahmen mit  
Schwerpunkt  
556 auf dem öffentlichen Verkehr. Fahrgastrechte wollen wir durch automatisierte  
557 Entschädigungsverfahren stärken.

#### 558 **Mehr Sicherheit durch die Mobilitätswende**

559 Alle Menschen sollen sich in ihrem Alltag angstfrei fortbewegen und unversehrt ihre  
Ziele  
560 erreichen können. Gerade Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung  
brauchen eine  
561 besondere Aufmerksamkeit bei der Verkehrsplanung. Damit mehr Menschen auf das  
Fahrrad  
562 steigen oder öfter zu Fuß gehen, sind zeitgemäße Verkehrsregeln, eine sichere  
Gestaltung der  
563 Verkehrsinfrastruktur und eine Neuverteilung der Flächen entscheidend. Unser Ziel ist

die  
564 Vision Zero, d. h. keine Toten und Schwerverletzten mehr im Straßenverkehr. Um mehr  
565 Sicherheit auf den Straßen zu erreichen, wollen wir in geschlossenen Ortschaften das  
Regel-  
566 Ausnahme-Verhältnis umkehren. Tempo 30 ist dann die Regel, Abweichungen wie  
Tempo 50 werden  
567 vor Ort ausgewiesen. Für die Autobahnen wollen wir ein Sicherheitstempo von 130 km/  
h. Wenn  
568 besondere Gründe es notwendig machen, wie beispielsweise in Städten oder  
Ballungsgebieten  
569 oder um sie herum, dann gelten maximal 120 km/h. Um die vielen Unfälle von  
570 Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen in Innenstädten zu verhindern, wollen wir  
571 verbindlich technische Lösungen wie Lkw-Abbiegeassistenzsysteme, vollautomatische  
572 Assistenzsysteme oder Warnsysteme voranbringen. Wir setzen uns ein für eine  
Reduzierung von  
573 unnötigem und mutwilligem Lärm, wie er zum Beispiel auch von zu lauten Motorrädern  
und Pkws  
574 ausgeht.

### 575 **Den Autoverkehr klimaneutral gestalten**

576 Der Automobilverkehr muss in den nächsten zehn Jahren endlich einen starken Beitrag  
zum  
577 Klimaschutz leisten. Bisher sind dort die Emissionen immer weiter gestiegen, es  
braucht  
578 jetzt die Trendwende. Zum Erreichen der Klimaneutralität muss der Autoverkehr  
abnehmen und  
579 gleichzeitig emissionsfrei werden. Wir werden dafür sorgen, dass dank besserer Züge,  
Busse,  
580 Rad- und Fußwege und flankierender Maßnahmen bis 2030 mehr als die Hälfte der  
Wege im  
581 Umweltverbund zurückgelegt werden. Das Auto wird aber für viele weiterhin wichtig  
sein. Die  
582 Autos müssen in der Summe im Sinne der Lebensqualität aller digitaler, leiser, kleiner  
und  
583 leichter sowie klimaneutral und besser recyclebar sein. Dabei geht es uns auch darum,  
mit  
584 Hilfe von Digitalisierung, autonomem Fahren und der Stärkung neuer  
585 Mobilitätsdienstleistungen Autos effizienter zu nutzen und auf diese Weise mehr  
Mobilität  
586 bei weniger Verkehr zu fördern. Ab 2030 dürfen deshalb nur noch emissionsfreie Autos  
neu  
587 zugelassen werden; den Weg dorthin bereiten europäische CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerte und  
eine  
588 ansteigende nationale Quote, die sich am 1,5-Grad-Pfad orientieren. Bis 2030 müssen  
aber  
589 bereits in relevantem Maße bisherige Verbrennerfahrzeuge durch E-Autos ersetzt  
werden, deren  
590 Anteil soll daher bis 2030 auf mindestens 15 Millionen Fahrzeuge steigen. So sorgen  
wir für  
591 saubere Luft, erfüllen unsere Klima- und Umweltziele und die Automobilindustrie kann

ihre  
 592 Entwicklungsarbeit und ihre Investitionen verlässlich planen.  
 593 Das sichert zukunftsfähige Arbeitsplätze und neue Geschäftsmodelle. Die  
 Kaufförderung  
 594 emissionsfreier Autos wollen wir in ein Bonus-Malus-System überführen und für  
 Elektro-  
 595 Leichtfahrzeuge öffnen. Klimafreundliche Autos werden billiger, klimaschädliche teurer.  
 Auch  
 596 die Umrüstung bestehender Verbrenner zu emissionsfreien Autos wollen wir fördern.  
 Zudem  
 597 nutzen wir Regulierung, verpflichtende Verbraucherinformationen und Anreize, um  
 Autos  
 598 insgesamt leichter und effizienter zu machen. Wir beenden schrittweise die  
 Dieselsubvention  
 599 und gestalten die Dienstwagenbesteuerung sozial-ökologisch um. Wir beschleunigen  
 den  
 600 flächendeckenden Ausbau einer einheitlichen Ladeinfrastruktur, besonders im  
 ländlichen Raum,  
 601 inklusive Schnellladesäulen. Laden muss flächendeckend in Deutschland und Europa  
 schnell,  
 602 ökologisch, günstig und bequem möglich sein.

### 603 **Moderne Verkehrsinfrastruktur**

604 Die Verkehrspolitik hat jahrzehntelang einseitig Straßenbau und Pkw-Verkehr  
 gefördert. Sie  
 605 reißt damit alle Klima- und Nachhaltigkeitsziele und führt doch tagtäglich zu Staus.  
 Das hat  
 606 keine Zukunft – moderne Mobilität für dieses Jahrhundert verlangt neue Prioritäten.  
 607 Deutschland braucht eine Infrastrukturentwicklung, die den 1,5-Grad-Pfad einhält und  
 allen  
 608 Menschen zukunftsfähige und sichere Mobilität ermöglicht. Wir legen den Fokus auf  
 den Ausbau  
 609 von Geh-, Rad- und Schienenwegen, eine gleichberechtigte Verteilung von Flächen, die  
 610 Umnutzung bestehender Infrastrukturen sowie eine intelligente barrierefreie  
 Vernetzung  
 611 umweltfreundlicher Verkehrsmittel. Auch die Vermeidung von Verkehr und daraus  
 resultierenden  
 612 Belastungen, unter anderem durch bessere Bedingungen für Homeoffice und die  
 Wiederkehr der  
 613 Nahversorgung in Orte und Stadtviertel, werden wir unterstützen. An den  
 Verkehrswegen wollen  
 614 wir für zusätzliche Bäume und ihren Bestandserhalt als Teil einer grünen Infrastruktur  
 615 sorgen. Der bisherige Bundesverkehrswegeplan wird diesen Ansprüchen überhaupt  
 nicht gerecht.  
 616 Trotz Klima- und Artenkrise und obwohl Deutschland eines der dichtesten  
 Straßennetze der  
 617 Welt hat, enthält der Bundesverkehrswegeplan noch hunderte weitere  
 Straßenbauprojekte, die  
 618 unsere Landschaften und unsere Natur zerschneiden und den Klimaschutz gefährden.  
 Deutschland

619 hat keinen Mangel an Straßen, erst recht keinen an Autobahnen. Wir wollen deshalb  
den  
620 Bundesverkehrswegeplan schnellstmöglich durch einen neuen Bundesnetzplan  
ersetzen, der die  
621 Verkehrsinfrastrukturplanung systematisch an den Erfordernissen der Mobilitätswende  
622 ausrichtet und die bis 2030 vorgesehenen Neu- und Ausbauten von Autobahnen und  
623 Bundesfernstraßen deutlich reduziert. Dies erfordert eine grundsätzliche Änderung der  
624 bisherigen standardisierten Bewertungsverfahren, Berechnungsgrundlagen und  
Kriterien unter  
625 Berücksichtigung der tatsächlichen Klima- und Umweltkosten, die gründliche Prüfung  
von  
626 Alternativen, die auch andere Verkehrsträger einbezieht, eine Verbesserung der bisher  
627 unzureichenden Beteiligung der Bürger\*innen und Verbände sowie die Abkehr vom  
sogenannten  
628 Finanzierungskreislauf Straße. Wir schützen damit unsere Wohngebiete, Wald und  
Wasser, Moore  
629 und Artenvielfalt und so unsere eigenen Lebensgrundlagen. Angesichts der Klimakrise  
darf  
630 nicht gelten: Nur weil es schon immer so geplant war, muss das jetzt auch gemacht  
werden.  
631 Die anstehende Überprüfung des aktuellen Bundesverkehrswegeplans werden wir  
zudem nutzen, um  
632 alle nicht im Bau befindlichen Abschnitte sowie besonders umweltschädliche  
Straßenneubau-  
633 und Straßenausbauprojekte einer Klima-, Umwelt- und Bedarfsprüfung zu unterziehen  
und sie  
634 dadurch deutlich zu reduzieren. Bis zum Abschluss der Überprüfung dürfen bei diesen  
635 Projekten keine irreversiblen Fakten geschaffen werden. Das gilt umso mehr, weil der  
636 ausufernde Straßenneubau Mittel bindet, die wir anderswo viel dringender brauchen.  
Die  
637 Mittel für den Straßenneu- und -ausbau werden wir deshalb weitgehend umschichten –  
zugunsten  
638 der Sanierung maroder Infrastruktur und des Ausbaus der Schienen- und  
Radwegeinfrastruktur.  
639 Dazu gehört auch eine gründliche Bewertung der finanziellen Risiken des Straßenbaus  
und der  
640 neuen Autobahngesellschaft. Straßenfahrzeuge und Züge sollen leiser werden, durch  
mehr  
641 aktiven Lärmschutz auch im Bestand. Dort, wo wir den Lärm nicht direkt an der Quelle  
mindern  
642 können, sorgen wir für besseren Lärmschutz.

643 **Mobil auf dem Land durch eine Mobilitätsgarantie**

644 In ländlichen Räumen ist die Mobilitätswende am anspruchsvollsten, denn viele  
Menschen sind  
645 dort auf das Auto angewiesen. Zugleich schränkt diese einseitige Autozentrierung die  
646 Autonomie von Kindern, Jugendlichen und Menschen ohne Auto besonders stark ein.  
Wir wollen  
647 erreichen, dass Mobilität auch auf dem Land ohne Auto und barrierefrei möglich ist.

Wir

648 wollen mit den Ländern eine Mobilitätsgarantie mit gesetzlich definierten Standards  
für  
649 Erreichbarkeit und Erschließung einführen, erweiterte Angebote an öffentlicher  
Mobilität in  
650 ländlichen Räumen entwickeln, lokale Initiativen unterstützen und Radwege ausbauen.  
Gerade  
651 in strukturschwachen Regionen braucht es eine regelmäßige, verlässliche und  
barrierefreie  
652 Anbindung an den ÖPNV, zum Beispiel durch Schnellbuslinien, und an  
653 Mobilitätsdienstleistungen wie Ridepooling- und On-Demand-Verkehre. Dennoch ist das  
Auto für  
654 viele Menschen im ländlichen Raum unverzichtbar und dort gerade für viele Familien  
kaum  
655 wegzudenken. Deshalb setzen wir hier auch besonders auf die Chancen der  
Antriebswende. Das  
656 E-Auto ist insbesondere im Paket mit Solaranlagen auf dem Dach, einem  
Stromspeicher im  
657 Keller und einer Wandladestation in der Garage eine zukunftsfähige Lösung. Zugleich  
wollen  
658 wir Carsharing flächendeckend verfügbar machen und die Errichtung von Carsharing-  
Stationen  
659 fördern, auch an zunächst weniger rentablen Standorten.

#### 660 **Mobilitätswende in der Stadt**

661 Nirgendwo wird die Mobilitätswende sehnlicher erwartet als in den Innenstädten:  
Unfälle,  
662 Staus, Abgase, Lärm, zu wenig Platz für Kinder zum Spielen und für Begegnungsräume  
– die  
663 autozentrierte Stadt ist nicht nur klimaschädlich, sondern auch kein schöner Ort zum  
Leben.  
664 Wir wollen unsere Städte lebenswerter machen und sie dazu bei der Mobilitätswende  
gezielt  
665 unterstützen. Wir werden es ihnen erleichtern, den Raum Straße vielfältig nutzbar zu  
machen,  
666 attraktive Rad- und Fußwege anzulegen, verkehrsberuhigte oder autofreie Innenstädte  
und  
667 Stadtviertel voranzutreiben und mehr Grünflächen auch durch Entsiegelung zu  
schaffen.  
668 Temporäre Umgestaltungen wie Pop-up-Bikelanes sollen erleichtert werden, um Best-  
Practice-  
669 Lösungen testen zu können. Den Städten und Kommunen wollen wir die  
Planungshoheit  
670 zurückgeben, damit sie öffentlichen Raum gerecht aufteilen können, zum Beispiel  
durch eine  
671 stringente Parkraumbewirtschaftung, indem Autos nicht mehr überall, sondern nur  
noch auf  
672 explizit dafür ausgewiesenen Flächen geparkt werden dürfen, oder durch bessere  
673 Möglichkeiten, Fahrradparkplätze vorzugeben und Auto- in Fahrradparkplätze  
umzuwidmen. Wir  
674 wollen, auch durch angemessene Bußgelder, Schluss machen mit Falschparken auf



Radwegen und  
 675 Fußwegen und zugestellten Straßenkreuzungen. Zudem stärken wir die Möglichkeiten,  
 auch durch  
 676 europäische Erfolgsmodelle wie eine City-Maut oder eine Nahverkehrsabgabe die  
 677 Mobilitätswende zu finanzieren, zu fördern und aktiv zu gestalten. Die Ausweitung von  
 –  
 678 insbesondere stationsbasierten – Carsharing-Angeboten werden wir fördern, da diese  
 für eine  
 679 Verringerung des Pkw-Bestands in den Städten sorgen.

### 680 **Flugverkehr zukunftsfähig ausrichten**

681 Fliegen bringt unsere Welt näher zusammen, ist aber eine der klimaschädlichsten  
 682 Fortbewegungsarten. Nach der Pandemie wollen wir kein Zurück zum unbegrenzten  
 Wachstum des  
 683 Luftverkehrs, sondern diesen am Ziel der Klimaneutralität ausrichten.  
 Kurzstreckenflüge  
 684 wollen wir ab sofort Zug um Zug verringern und bis 2030 überflüssig machen, indem  
 wir massiv  
 685 Bahnangebote – gerade Direkt- und Nachtzugverbindungen – ausweiten und für faire  
 686 Wettbewerbsbedingungen zwischen den Verkehrsmitteln sorgen, die die ökologischen  
 Kosten  
 687 widerspiegeln. Die Zahl von Mittel- und Langstreckenflügen gilt es zu vermindern,  
 zum  
 688 Beispiel indem öffentliche und privatwirtschaftliche Geschäftsreisen durch die Nutzung  
 von  
 689 Videokonferenzen entfallen. Das Fliegen wollen wir nachhaltig, zukunftsfähig und  
 langfristig  
 690 unabhängig von fossilen Treibstoffen machen. Dafür sorgen ein strikter europäischer  
 691 Emissionshandel, die Förderung moderner Flugzeugtechnologien und die Erhöhung der  
  
 692 Beimischungsquoten mit einem klaren Anstiegspfad, der fossiles Kerosin durch  
 strombasierte  
 693 Kraftstoffe aus Erneuerbaren Schritt für Schritt ersetzt. Bis 2030 soll die Quote statt 2  
 694 Prozent mindestens 10 Prozent betragen und im Folgejahrzehnt deutlich anwachsen.  
 Den Aufbau  
 695 von Produktionsanlagen dafür fördern wir. Umweltschädliche Subventionen sind  
 abzubauen und  
 696 fortlaufende Finanzhilfen für Flughäfen zu beenden. Außerdem setzen wir uns für die  
 697 Einführung einer europäischen Kerosinsteuer ein. Bis diese in der EU umgesetzt ist,  
 werden  
 698 wir auf nationaler Ebene eine Kerosinsteuer für innerdeutsche Flüge einführen.  
 Lohndumping  
 699 durch Billigflüge muss beendet werden. Einen weiteren Ausbau der  
 Flughafeninfrastruktur  
 700 lehnen wir ab. Neue Entwicklungen im Flugverkehr, wie zum Beispiel Drohnen, müssen  
 sich  
 701 daran messen lassen, ob sie einen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilitätswende  
 leisten  
 702 können. Zur Reduktion von Fluglärm braucht es weniger Flugzeuge, eine Pflicht zum  
 aktiven  
 703 Schallschutz für leisere Flugzeuge, ein echtes Nachtflugverbot, die Gleichstellung von

704 militärischen und  
705 zivilen Flughäfen sowie eine Novellierung der gesetzlichen Grundlagen mit strengeren  
706 Grenzwerten. Für den Gesundheitsschutz wollen wir außerdem Grenzwerte für  
Ultrafeinstaub  
707 festlegen.

### 708 **Zukunftsfähiger Güterverkehr**

709 Jeden Tag werden durch Deutschland Millionen Tonnen an Gütern transportiert, heute  
zumeist  
710 in Form endloser Lkw-Karawanen auf unseren Straßen. In einem klimaneutralen  
Deutschland muss  
711 auch der Güterverkehr zukunftsfähig, emissionsfrei und weniger lärmintensiv sein. Für  
712 weniger Lkw-Verkehr wollen wir den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene  
verlagern.  
713 Dafür werden wir die Kombination von Straße, Schiene und Wasser ertüchtigen und  
Industrie  
714 und Gewerbe wieder ans Bahnnetz anschließen – auch in der Fläche. Wir fördern  
Investitionen  
715 in moderne Güterverkehrstechnik, intermodale Güterverkehrszentren und  
Umschlagterminals für  
716 den kombinierten Güterverkehr. Wir setzen zudem auf regionale Wirtschaftskreisläufe  
und die  
717 Chancen der Digitalisierung und Vernetzung bei der Organisation der Logistik. Den  
718 ausufernden Lkw-Verkehr wollen wir durch eine CO<sub>2</sub>-orientierte Maut so regulieren,  
dass die  
719 entstehenden Kosten von den Verursacher\*innen getragen werden. Zusammen mit  
ambitionierten  
720 CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerten und Quoten, der Förderung klimafreundlicher Antriebe und  
dem  
721 schnellen Aufbau der entsprechenden Infrastrukturen werden auch Lkw absehbar lokal  
emissionsfrei. Für mehr Sicherheit im Lkw-Bereich braucht es eine bessere  
Durchsetzung von  
722 Arbeitszeitvorschriften. Auch die Arbeitsbedingungen der Lkw-Fahrer\*innen müssen  
erheblich  
723 verbessert werden. Dafür werden wir das Bundesamt für Güterverkehr personell  
aufstocken und  
724 diesem mehr Befugnisse erteilen. In der städtischen Logistik wollen wir den Einsatz  
von  
725 Lastenrädern und Cargo-Trams fördern sowie neue Verteilkonzepte wie Cityhubs und  
die  
726 Güterbeförderung auf der letzten Meile per Konzession vorantreiben.

### 728 **Die Schifffahrt klima- und umweltverträglich machen**

729 Für ein außenhandelsorientiertes Land wie Deutschland ist eine international  
730 wettbewerbsfähige maritime Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Wir setzen  
uns für die  
731 Entwicklung eines gemeinsamen Seehafenkonzepts durch Bund und Länder ein, das  
auf  
732 Kooperation der Standorte statt auf Konkurrenz setzt. Die Schifffahrt wollen wir durch

733 verbindliche Emissionsminderungsziele und eine Einbeziehung in den EU-  
Emissionshandel  
734 klimaneutral machen. Wir setzen die politischen Rahmenbedingungen dafür, dass die  
735 Schifffahrt schnellstmöglich wekommt vom Schweröl mit seinen giftigen Abgasen und  
dass sich  
736 stattdessen Landstromanlagen, emissionsarme Terminals, alternative Schiffsantriebe  
und  
737 klimaneutrale Treibstoffe ebenso wie faire Arbeitsbedingungen für alle an der Seefahrt  
738 Beteiligten durchsetzen. Dafür drängen wir auf weltweit höhere Standards.  
Modernisierte  
739 Binnenschiffe müssen künftig einen wichtigen Beitrag zum klimaneutralen  
Gütertransport  
740 liefern. Wir sehen uns in der Verantwortung für einen guten ökologischen Zustand aller  
Wasserstraßen. Marode Wasserstraßen müssen umweltverträglich saniert werden, für  
741 Flussvertiefungen soll es ein Moratorium und eine grundsätzliche Überprüfung im  
742 Rahmen der  
743 Neuaufstellung des Bundesnetzplans im Sinne der neuen UN-Dekade für die  
Wiederherstellung  
744 von Ökosystemen geben.

## 745 **Wir schützen Natur und Umwelt für ein gutes Leben**

### 746 **Artensterben stoppen**

747 Biologische Vielfalt sichert das Leben auf der Erde. Ökologische Leitplanken müssen  
daher  
748 unser Handeln definieren – als „Barometer des Lebens“. Um die Krise der Artenvielfalt  
zu  
749 überwinden und das massenhafte Artensterben zu beenden, brauchen wir vor allem  
eine andere  
750 Landnutzung. Wie beim Klimaschutz zählt auch beim Naturschutz jeder Tag. Deshalb  
werden wir  
751 ein Sofortprogramm Artenschutz auflegen, mit dem wir den Pestizideinsatz deutlich  
verringern  
752 und den Einsatz besonders schädlicher Umweltgifte wie Glyphosat untersagen. Wir  
wollen den  
753 Verkauf von naturwertvollen bundeseigenen Flächen sowie die Entwässerung von  
Moorstandorten  
754 stoppen und militärische Konversionsflächen dem Naturschutz zur Verfügung stellen.  
Zur  
755 besseren Vernetzung der Schutzgebiete wollen wir Naturschutzkorridore schaffen.  
Gemeinsam  
756 mit den Ländern werden wir die Naturschutzwirkung der Natura-2000-Gebiete  
verbessern, wo  
757 möglich Nationalparks und andere Schutzgebiete vergrößern bzw. neue schaffen sowie  
das  
758 nationale Naturerbe stärken. Damit der Naturschutz endlich ausreichend finanziert  
wird,  
759 werden wir neue Wege gehen: 10 Prozent der Gelder aus dem Energie- und Klimafonds  
sollen für  
760 Klimaschutz durch Naturschutzmaßnahmen eingesetzt werden. Wir werden den

## Wildnisfonds

761 ausbauen, damit sich auf mindestens 2 Prozent der Landesfläche wieder echte Wildnis  
 762 entwickelt, wo Pflanzen und Tiere ungestört leben können. Wir wollen erreichen, dass  
 vor  
 763 jeder Planung von Infrastrukturvorhaben die Auswirkungen auf Klima, Natur und  
 Umwelt  
 764 umfassend geprüft und berücksichtigt werden. Auch einer vielfältigen Kulturlandschaft  
 kommt  
 765 eine große Bedeutung für den Schutz unserer Natur zu. Deshalb wollen wir wertvolle  
 766 Landschaftselemente wie artenreiche Blumenwiesen, Streuobstbestände, Weinbau-  
 Terrassen,  
 767 Alleen, Einzelbäume und Blühstreifen entlang von Straßen und auf kommunalen  
 Flächen besser  
 768 schützen und neu schaffen. Den Verbrauch an Boden in Natur und Landwirtschaft  
 werden wir  
 769 endlich drastisch reduzieren – in einem ersten Schritt auf unter 30 Hektar pro Tag  
 deutlich  
 770 vor 2030. Dazu werden wir gemeinsam mit den Ländern und Kommunen Instrumente  
 umsetzen, mit  
 771 denen Bauen auf jetzigem Ackerland und Naturboden wirksam begrenzt wird.

## 772 **Unseren Wald retten**

773 Unser Wald ist durch die Klimakrise – durch Hitzewellen, Dürre und Stürme – stark  
 bedroht.  
 774 Wir erleben heute schon ein Waldsterben, das weitaus größere Schäden anrichtet, als  
 in den  
 775 80er Jahren durch den sauren Regen entstanden sind. Naturnahe, artenreiche und  
 klimastabile  
 776 Waldökosysteme sind widerstandsfähiger als Monokulturen. Sie halten den  
 Wasserkreislauf in  
 777 Balance und die Böden fruchtbar, speichern Kohlenstoff, reinigen die Luft, sind der  
 778 Lebensraum zahlreicher bedrohter Tiere, Pflanzen und Pilze, produzieren Rohstoffe und  
 dienen  
 779 der Erholung und Gesundheitsvorsorge. Wir fördern die Entwicklung gesunder Wälder,  
 die mehr  
 780 Kohlenstoff binden, als aus ihnen herausgeholt oder freigesetzt wird. Wir wollen  
 gesetzliche  
 781 Mindeststandards festlegen, damit die Waldbewirtschaftung naturnah wird, den  
 Umbau und die  
 782 Wieder- und Neubewaldung nach ökologischen Bewirtschaftungsvorgaben ausrichten  
 und die  
 783 Waldbesitzer\*innen dabei mit qualifizierter Förderung und Beratung unterstützen. Das  
 dient  
 784 auch dem ökonomischen Mehrwert. Im Einklang mit Naturschutz- und  
 Waldbesitzerverbänden  
 785 setzen wir uns für wald-, natur- und tierschutzgerechte Bejagungsmethoden ein. Die  
 786 Bewirtschaftung aller Flächen der öffentlichen Hand soll an ökologische Kriterien  
 geknüpft  
 787 werden – im Wald nach FSC- oder Naturlandstandards, in der Landwirtschaft nach  
 Ökolandbau  
 788 zertifiziert. Wir wollen als ersten Schritt mindestens 5 Prozent unserer Wälder der

Natur

789 überlassen. So schaffen wir die Urwälder von morgen. Weitere Dürrejahre vergrößern  
die  
790 Waldbrandgefahr. Gemeinsam mit Kommunen und Ländern wollen wir eine  
bundesweite Präventions-  
791 und Bekämpfungsstrategie erarbeiten.

792 **Biologische Vielfalt an Land und im Meer schützen**

793 Der Artenrückgang und die Zerstörung natürlicher Lebensräume schreiten auch global  
weiter  
794 voran. Wir werden uns für ein ambitioniertes Abkommen der Vereinten Nationen zum  
Erhalt der  
795 biologischen Vielfalt einsetzen und es in Deutschland umsetzen. Entsprechend der  
796 Biodiversitätsstrategie der Europäischen Union sollen mindestens 30 Prozent der  
Landfläche  
797 und 30 Prozent der Meere wirksam geschützt werden. Die UN-Ziele für nachhaltige  
Entwicklung  
798 wollen wir überall als neue Leitprinzipien verankern und für eine kohärente Politik  
sorgen.  
799 Im Meeresbereich verfolgen wir eine gemeinsame internationale Meeresstrategie. Wir  
werden  
800 uns dafür einsetzen, den Schutz der Meere über verbindliche Abkommen zu schärfen,  
801 Vollzugsdefizite und Regellücken zu schließen und damit in den Fokus zu rücken, damit  
auch  
802 bisher legale Verschmutzung, wie zum Beispiel Tankwäschen auf hoher See, verboten  
und  
803 Übernutzung verhindert wird. Wir unterstützen Programme zum Stopp der globalen  
Entwaldung  
804 und zum Schutz oder zur Wiedereinwanderung oder -ansiedlung besonders bedrohter  
Arten.  
805 Landnutzer\*innen, deren Lebensunterhalt durch Schutzmaßnahmen bedroht wird,  
müssen einen  
806 Ausgleich erhalten. Gezielte Artenschutzprogramme von Zoos und wissenschaftlichen  
Instituten  
807 wollen wir unterstützen und zugleich die Haltung der Tiere dort verbessern.  
Lebensräume, für  
808 die wir in Deutschland internationale Verantwortung tragen, wie das Wattenmeer und  
alte  
809 Buchenwälder, wollen wir gemeinsam mit den Ländern besser als bisher schützen und  
810 entwickeln. Bei Eingriffen in die Natur müssen nicht verantwortbare Risiken, wie die  
811 Manipulation oder Ausrottung ganzer Populationen oder Arten durch gentechnische  
Methoden,  
812 sogenannte Gene Drives, ausgeschlossen werden. Es braucht eine umfassende  
Biomassestrategie,  
813 damit die Produktion und der Import von Biomasse zur Energieerzeugung oder für  
Tierfutter  
814 nicht zur Zerstörung der Artenvielfalt führt.

815 **Flüsse und Moore schützen und renaturieren**

816 Die Renaturierung von Flüssen, Auen und Wäldern und die Wiedervernässung von  
Mooren – all

817 das schützt nicht nur seltene Lebensräume und die biologische Vielfalt, sondern auch  
 das  
 818 Klima. Deshalb werden wir eine Renaturierungsoffensive starten. Naturnahe Bäche  
 und die  
 819 letzten frei fließenden Flüsse wie die Elbe müssen erhalten bleiben, einen Ausbau der  
 Oder  
 820 lehnen wir ab, das gilt auch für die Tideelbe. Maßnahmen, die den ökologischen  
 Zustand  
 821 unserer Fließgewässer verschlechtern, sind nicht erlaubt. Diese Vorgabe aus dem  
 europäischen  
 822 Recht werden wir durchsetzen. Flüsse mit weiten Auen und  
 Überschwemmungsgebieten sind auch  
 823 der beste Schutz gegen Hochwasser und halten das Wasser in der Landschaft. Wir  
 werden  
 824 deshalb die Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltungen nach ökologischen  
 Kriterien neu  
 825 ausrichten. Spezifische Programme für wilde Bäche, naturnahe Flüsse, Seen, Auen und  
 Feuchtgebiete wie das Blaue Band wollen wir stärken und gemeinsam mit den Ländern  
 die EU-  
 826 Wasserrahmenrichtlinie endlich konsequent umsetzen. Moorschutz ist Klimaschutz.  
 Daher wollen  
 827 wir ein Ende der Torfnutzung und unsere Moore so schnell und umfassend wie möglich  
 828 wiedervernässen. Dazu legen wir gemeinsam mit den Ländern ein großflächig  
 wirksames Moor-  
 829 Renaturierungsprogramm auf. Um die noch intakten Moore vor Torfabbau,  
 Überdüngung und  
 830 Entwässerung zu retten, werden wir sie unter strengen Schutz stellen. Für genutzte  
 Moorböden  
 831 wollen wir ökonomische Perspektiven für eine nachhaltige nasse Landwirtschaft  
 ermöglichen  
 832 und extensive Weidewirtschaft und Paludikultur stärken.

### 834 **Sauberes Wasser ist Leben**

835 Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Düngemittel, Pestizide,  
 Waschmittelrückstände und  
 836 Medikamentenreste gehören nicht in unser Wasser. Zum Schutz unseres  
 Grundwassers, der Seen,  
 837 Flüsse und Meere wollen wir deshalb klare gesetzliche Vorgaben, etwa zur  
 Flächenbindung der  
 838 Tierhaltung und des Pestizid- und Düngemiteleinsatzes, verankern sowie die  
 Kläranlagen  
 839 verbessern. Ein Verursacherfonds und eine Reform der Abwasserabgabe sollen so zu  
 einer  
 840 fairen Verteilung der Kosten von Abwasser- und Trinkwasseraufbereitung führen. Wir  
 wollen  
 841 die Produktverantwortung von Hersteller\*innen stärken. So verringern wir etwa durch  
 842 verbesserte Genehmigungs- und Entsorgungsvorschriften für Medikamente die Bildung  
 von  
 843 Resistenzen und andere Gefahren von Arzneimittelrückständen im Wasser. Besonders  
 gefährliche

844 und schlecht abbaubare Schadstoffe dürfen nicht mehr in den Wasserkreislauf  
 845 gelangen. Wir  
 846 setzen das EU-Wasserrecht endlich konsequent um und reduzieren den Eintrag von  
 847 hormonverändernden Stoffen und Mikroplastik ins Wasser deutlich. Den Vorrang der  
 848 Trinkwasserversorgung gegenüber gewerblicher Nutzung gilt es sicherzustellen,  
 849 Wiederverwendung von Abwässern und Speicherung von Regenwasser wollen wir  
 850 fördern und  
 851 Anreize zum Wassersparen schaffen. Wir machen das Vorsorgeprinzip auch im  
 852 Gewässerschutz zur  
 853 Richtschnur, deswegen wollen wir im Bergrecht Fracking und künftige Projekte zur  
 854 Förderung  
 855 von Erdöl und Erdgas ausschließen.

### 852 **Meere schützen, Plastikmüllflut stoppen**

853 Die Meere befinden sich in einem katastrophalen Zustand – und dieser droht sich  
 854 durch  
 855 weitere Versauerung, Überdüngung, Überfischung, Verschmutzung und Plastikmüll  
 856 noch zu  
 857 verschlechtern. Um der Plastikmüllflut Einhalt zu gebieten, wollen wir ein international  
 858 verbindliches Abkommen zum Stopp der Plastikvermüllung unserer Meere auf den Weg  
 859 bringen  
 860 sowie ein Sofortprogramm mit ehrgeizigen Müllvermeidungszielen auflegen. Wir wollen  
 861 Technik  
 862 fördern, die eine Bergung der Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee und ein  
 863 umweltverträgliches Abfischen von Müll aus dem Meer ermöglicht. Aus den  
 864 Erdölförderanlagen  
 865 in der Nordsee treten durch Unfälle, ölhaltigen Bohrschlamm mit Bohrabfällen und  
 866 auch durch  
 867 die Abfackelung von Gas giftige Stoffe aus. Wir setzen uns für ein Ende der Förderung  
 868 fossiler Energieträger ein. In der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone wollen  
 869 wir  
 870 einen sofortigen Stopp neuer Öl- und Gasbohrungen umsetzen sowie ein Förderende  
 871 bis 2025.  
 872 Auf europäischer und internationaler Ebene setzen wir uns für ein Ende der Öl- und  
 873 Gasförderung in der gesamten Nord- und Ostsee ein. Wir wollen auch den Ausstieg aus  
 874 dem  
 875 Kies- und Sandabbau in Schutzgebieten vorantreiben und zugleich Raubbau in Ländern  
 876 des  
 877 globalen Südens durch Importstandards verhindern. Um die Überfischung zu beenden,  
 878 die  
 879 Fischbestände zu stabilisieren und Fischer\*innen eine nachhaltige Perspektive zu  
 880 geben,  
 881 wollen wir Fangquoten und Fischereiabkommen anpassen, Schonzeiten ausdehnen und  
 882 die  
 883 Umstellung der Fischerei auf umwelt-, klima- und artenschonende Fangmethoden  
 884 erreichen. Dazu  
 885 gehören auch ein schnellstmöglicher Ausstieg aus der klima- und umweltschädlichen  
 886 Grundscheppnetzfisherei und eine naturschutzgerechte Regulierung von Stellnetzen.  
 887 Wir  
 888 wollen die Fischereisubventionen auf eine ökologische Meeresnutzung ausrichten.  
 889 Regionale

874 Fischereibetriebe werden wir bei der Umstellung ebenso unterstützen wie beim Aufbau  
von  
875 Alternativen durch umweltfreundliche touristische Angebote. Ein wichtiger Schritt, um  
876 ökologische Fischerei und Aquakultur auskömmlich zu honorieren, ist eine verbindliche  
und  
877 für die Verbraucher\*innen transparente Kennzeichnung. Für lebendige Weltmeere sind  
die  
878 Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, ein Tiefseebergbaumoratorium  
sowie die  
879 Ausweisung von großflächigen nutzungsfreien Meeresschutzgebieten notwendig.

## 880 **Das Ende des Mülls**

881 Der Plastikmüll wird immer mehr, der Mehrweganteil bei Getränken sinkt seit Jahren.  
882 Einwegbecher werden nur für wenige Minuten genutzt, bevor sie zu Müll werden.  
Ausgediente  
883 Handys und Tablets verstauben in Schubladen, obwohl sie wiederverwendet oder  
recycelt werden  
884 könnten. Unser Ziel ist Zero Waste. Es soll kein Müll mehr verursacht und die  
885 Ressourcenverschwendung gestoppt werden. Das kann nur gelingen, wenn  
Hersteller\*innen und  
886 Müllverursachende stärker in die Verantwortung genommen werden und das Konzept  
der  
887 Kreislaufwirtschaft ganzheitlich bei Design, Herstellung, Nutzung und Entsorgung von  
888 Produkten berücksichtigt wird. Unerwünschte, oft sogar noch in Plastikfolie  
eingepackte  
889 Werbung gehört nicht in unsere Briefkästen. Wir werden das komplizierte Pfandsystem  
890 entwirren. Jede Flasche soll in jeden Pfandautomaten passen, den To-go-  
Mehrwegbecher machen  
891 wir bis 2025 zum Standard. Wir fördern Mehrweg bei Transport, Online-Handel, Einkauf  
und  
892 Lebensmittelverpackungen. Wir treten für ein EU-weites Pfandsystem ein. Damit  
893 Ressourcenschätze aus alten Elektrogeräten zurück in den Kreislauf finden, schaffen  
wir in  
894 einem ersten Schritt ein Pfand auf Handys, Tablets und energieintensive Akkus. Das  
bisherige  
895 Lizenzgeld für Plastikverwertung entwickeln wir zu einer Ressourcenabgabe weiter. Bei  
der  
896 Ausgestaltung der Müllsammlung wollen wir die Position der Kommunen stärken. Das  
897 Verpackungsgesetz wird zum Wertstoffgesetz, das allen ökologisch vorteilhaften  
898 Mehrwegprodukten Vorrang einräumt sowie Müllvermeidung und hochwertiges  
Recycling fördert.  
899 Dazu müssen Kunststoffsorten und Verbundstoffe reduziert und giftfrei werden.  
Biowertstoffe  
900 gehören nicht in die Verbrennung, sondern müssen verwertet werden. Plastikmüll soll  
nicht  
901 mehr exportiert werden, wenn er nicht hochwertig recycelt wird. Stoffe im Kreislauf zu  
902 führen, wird auch ökonomisch vorteilhafter werden, als sie wegzwerfen.  
Kreislaufwirtschaft  
903 wird das neue Normal.

## 904 **Giftfreie Produkte im Alltag**



905 Plastik- und Schadstoffrückstände finden sich mittlerweile sogar schon in den Körpern  
906 von  
907 Kindern und Jugendlichen. Die Weltgesundheitsorganisation sieht in hormonstörenden  
908 Chemikalien eine globale Gesundheitsbedrohung. Wir wollen giftige Chemikalien, die  
909 Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Allergien und ungewollte Kinderlosigkeit  
910 auslösen  
911 können, aus allen Alltagsprodukten verbannen, indem wir das EU-Recht im  
912 Chemikalienbereich  
913 verbessern und schnell und konsequent durchsetzen. Der Eintrag von Mikroplastik, das  
914 sich  
915 heute schon überall in unserer Umwelt findet, muss dringend minimiert werden. In  
916 Kosmetika  
917 und Pflegeprodukten hat Mikroplastik nichts verloren. Besonderes Augenmerk richten  
918 wir auf  
919 Spielzeug, Kinderpflegeprodukte und andere Alltagsprodukte wie Textilien, Möbel oder  
920 Elektronik. Deutschland sollte dem Beispiel Frankreichs folgen und nachgewiesene  
921 giftige  
922 Chemikalien wie Bisphenol A in Kochgeschirr und Lebensmittelverpackungen oder per-  
923 und  
924 polyfluorierte Kohlenwasserstoffe in Papier und Pappe verbieten. Wir wollen  
925 Verbraucher\*innen besser schützen, indem wir gemeinsam mit den Ländern  
926 importierte Güter  
927 stärker auf Giftstoffe kontrollieren, die Produktkennzeichnung verbessern und  
928 Produktrückrufe erleichtern. Unser Ziel ist, dass die Menschen gesund in einer  
929 gesunden  
930 Umwelt leben können.

### 921 **Saubere Luft zum Atmen**

922 Wir alle brauchen saubere Luft zum Atmen. Doch Abgase aus dem Verkehr, aus  
923 Kohlekraftwerken  
924 oder alten Ölheizungen machen krank. Schlimmer noch: Nach Berechnung der  
925 Europäischen  
926 Umweltagentur sterben allein in Deutschland pro Jahr 70.000 Menschen vorzeitig  
927 durch von  
928 Luftverschmutzung verursachte Krankheiten. Die ökologische Modernisierung bietet  
929 riesige  
930 Chancen, die Luft zu verbessern. E-Autos, Solar- und Windenergie schützen unsere  
931 Luft. Wir  
932 wollen diese Entwicklung beschleunigen und die Grenzwert-Empfehlungen der  
933 Weltgesundheitsorganisation für Luftschadstoffe schnellstmöglich umsetzen. Auch  
934 durch mehr  
935 Grün in unseren Städten verbessern wir dort die Luftqualität. Um diese Ziele zügig zu  
936 erreichen, werden wir alle Emissionsquellen wie Verkehr, Industrie und Landwirtschaft  
937 in den  
938 Blick nehmen und in diesem Zusammenhang die Entscheidung darüber, ob und wie  
939 Feuerwerk im  
940 Einzelnen zu regeln ist, dahin geben, wo sie hingehört – vor Ort.

### 933 **Klimaanpassung und mehr Natur in der Stadt**

934 Die Klimakrise verändert zunehmend die Rahmenbedingungen unseres  
935 Zusammenlebens. Schon heute

935 hat sich die Erde um 1,2 Grad erhitzt. Die Folgen sind mit Hitzesommern,  
Überschwemmungen  
936 und Stürmen längst auch in unserem Land spürbar und treffen oft die am härtesten,  
die in  
937 schwierigsten Umständen leben. Während wir um jedes Zehntelgrad weniger an  
Erderhitzung  
938 kämpfen, müssen wir uns zugleich an diese Veränderungen anpassen. In ländlichen  
Räumen gilt  
939 es insbesondere Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Fischerei bei der Anpassung  
zu  
940 unterstützen, um Schäden durch Dürren, Ernteauffälle und Waldsterben zu verringern.  
Unsere  
941 Städte wollen wir besser gegen Hitzewellen und Starkregen wappnen – mit  
Hitzeaktionsplänen  
942 und einem Stadtbau im Großen wie im Kleinen: mehr Stadtgrün,  
Bodenentsiegelung,  
943 Frischluftschneisen, Gebäudebegrünung, Wasserflächen und öffentliche Trinkbrunnen.  
Als  
944 Schwammstädte sollen sie künftig mehr Wasser aufnehmen, speichern und im  
Sommer kühlend  
945 wirken. Das erhöht auch die Lebensqualität gerade für all jene, die sich keinen eigenen  
Balkon oder Garten leisten können: Dachgärten sind natürliche Klimaanlage für  
946 Wohnungen und  
Büros, Parks und Stadtwälder spenden Schatten und frische Luft. Wir wollen durch  
947 Verbesserungen im Baurecht und in der Städtebauförderung Stadt und Land helfen, all  
das  
948 das  
949 schnellstmöglich vor Ort umzusetzen. Auch für Tiere und Pflanzen sind unsere Städte  
immer  
950 wichtigere Lebensräume. Deshalb wollen wir die Natur in der Stadt ausweiten. Das  
vorhandene  
951 Grün werden wir schützen und ökologisch aufwerten, Gärtner\*innen und  
Kleingärtner\*innen  
952 wollen wir dabei als Verbündete gewinnen. Wir werden die Lichtverschmutzung  
eindämmen, die  
953 Menschen, Tiere und Pflanzen schädigt und wesentlich zum Verschwinden von  
Insekten und  
954 Vögeln beiträgt.

## 955 **Wir stärken Bäuer\*innen, Tiere und Natur**

### 956 **Landwirtschaft fit für die Zukunft machen**

957 Wir wollen Klima-, Umwelt-, Tier- und Gewässerschutz und landwirtschaftliche  
Erzeugung  
958 miteinander versöhnen. Die Landwirtschaft fit für die Zukunft zu machen – das  
begreifen wir  
959 als Aufgabe für die nächsten Jahre. Das geht nur mit der Natur zusammen und mit  
einem  
960 Verständnis von Natur, das sich an Kreisläufen orientiert und sich dem  
Ressourcenschutz  
961 verpflichtet sieht. Das bedeutet fruchtbare kohlenstoffspeichernde Böden, sauberes

## Wasser

962 und intakte Ökosysteme, aber auch ein faires Auskommen von Landwirt\*innen und  
 963 eine gute und  
 964 gesunde Ernährung für alle. Das können und werden wir nur gemeinsam mit den  
 965 Bürger\*innen und  
 966 Bäuer\*innen erreichen. Insbesondere kleine Betriebe wollen wir bei der notwendigen  
 967 Transformation unterstützen und pragmatische Lösungen für sie finden. Unser Leitbild  
 968 ist  
 969 eine sich weiterentwickelnde ökologische Landwirtschaft mit ihren Prinzipien  
 970 Tiergerechtigkeit, Gentechnikfreiheit und Freiheit von chemisch-synthetischen  
 971 Pestiziden.  
 972 Dafür wollen wir den Ökolandbau umfangreich fördern und die Voraussetzungen dafür  
 973 schaffen,  
 974 dass künftig immer mehr Bäuer\*innen und Lebensmittelhersteller\*innen umstellen.  
 975 Ziel sind 30  
 976 Prozent Ökolandbau bis 2030. Die Agrarforschung für eine Ökologisierung der  
 977 Landwirtschaft  
 978 werden wir deutlich ausweiten. Wir werden vielfältige Fruchtfolgen und  
 979 widerstandsfähige  
 980 Anbausysteme wie Agroforst ebenso stärken wie die Nutzung von robusten  
 981 Pflanzensorten und  
 982 Tierrassen. Stickstoffüberschüsse werden wir deutlich reduzieren. Auch digitale  
 983 Anwendungen  
 984 können bei entsprechender Ausrichtung die Landwirtschaft umwelt- und  
 985 klimafreundlicher  
 986 machen, müssen aber auch – zum Beispiel über Sharing-Konzepte – kleineren  
 987 Betrieben  
 988 offenstehen und bezahlbar sein. Monokulturen, Pestizide und chemisch-synthetischer  
 989 Dünger  
 990 führen auch im globalen Süden zu erheblichen Schäden für Gesundheit und Umwelt,  
 991 während  
 992 Kleinbäuer\*innen durch europäische Dumpingexporte, patentiertes Saatgut und  
 993 Landraub weiter  
 994 in die Abhängigkeit getrieben werden. Das Recht auf Nahrung muss garantiert sein,  
 995 kleinbäuerliche Strukturen wollen wir stärken. Dafür unterstützen wir mit unserer  
 996 Agrar- und  
 997 Entwicklungspolitik eine globale sozial-ökologische Agrarwende.

## 982 Öffentliches Geld für öffentliche Leistung

983 Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU sollte zu einem Instrument für eine sozial-  
 984 ökologische  
 985 Agrarpolitik werden – und nicht wie bisher für die Industrialisierung der Landwirtschaft.  
 986 Das muss der Ausgangspunkt für einen Gesellschaftsvertrag zwischen Bäuer\*innen,  
 987 Verbraucher\*innen und Politik für Klima- und Naturschutz sein. Wir wollen eine Reform,  
 988 damit  
 989 die Milliarden an öffentlichen Geldern künftig für öffentliche Leistungen wie Klima-,  
 990 Umwelt- und Tierschutz eingesetzt werden und dabei die regionale Landwirtschaft  
 991 stärken. Um  
 992 den nachhaltigen Umbau der Landwirtschaft gemeinsam mit den Bäuer\*innen  
 993 voranzutreiben, gilt

990 es, die nationalen Spielräume für die bevorstehende Förderperiode bestmöglich für  
 diese  
 991 Ziele zu nutzen. Wir wollen das System der Direktzahlungen schrittweise durch eine  
 992 Gemeinwohlprämie ablösen, die konsequent gesellschaftliche Leistungen honoriert.  
 Wir setzen  
 993 uns für innovative Instrumente der Agrarumweltförderung ein, bei denen Klima- und  
 994 Naturschutz sowie agrarökologische Ziele gemeinsam gedacht werden. Bis zum Jahr  
 2028 wollen  
 995 wir für mindestens die Hälfte der Gelder eine ökologische Zweckbindung erreicht  
 haben.

### 996 **Pestizide reduzieren**

997 Es gibt viele Gründe, den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft deutlich  
 998 herunterzufahren. Der Schutz der menschlichen Gesundheit gehört dazu. Vor allem  
 sind weniger  
 999 Pestizide der wichtigste Hebel, um den Rückgang der Artenvielfalt zu stoppen. Wir  
 wollen den  
 1000 Ausstieg aus der Pestizidabhängigkeit unserer Landwirtschaft schnell und machbar  
 gestalten:  
 1001 durch eine systematische Pestizidreduktionsstrategie, ein Sofortverbot für besonders  
 1002 umwelttoxische Wirkstoffe und das immer noch häufig eingesetzte Pestizid Glyphosat.  
 Um den  
 1003 Einsatz von Pestiziden insgesamt zu reduzieren, führen wir eine Pestizidabgabe ein.  
 Um  
 1004 wirksamen Artenschutz zu betreiben und unser Trinkwasser zu schützen, wollen wir die  
 1005 Ausbringung von Pestiziden in Naturschutzgebieten und Trinkwasserschutzgebieten  
 untersagen  
 1006 und ein flächendeckendes Pestizidmonitoring einführen. Betroffene Landwirt\*innen  
 werden wir  
 1007 bei der Umsetzung finanziell unterstützen. Wir werden außerdem den Export von  
 Pestiziden  
 1008 beenden, die in Deutschland oder der EU aufgrund von Umwelt- und  
 Gesundheitsrisiken nicht  
 1009 zugelassen oder verboten sind. Wir wollen die Zulassungsverfahren für Pestizide  
 verbessern,  
 1010 indem wir Transparenz und Unabhängigkeit stärken. Für ökologischen Pflanzenschutz  
 werden wir  
 1011 in Kooperation mit den Ländern ein umfassendes, kombiniertes Forschungs-,  
 Umsetzungs- und  
 1012 Beratungsprogramm für nicht chemisch-synthetischen Pflanzenschutz auflegen.

### 1013 **Vielfältiges Saatgut ohne Patente**

1014 Eine vielfältige, gerechte und nachhaltige Landwirtschaft beginnt beim Saatgut.  
 Angesichts  
 1015 der Klima- und Biodiversitätskrise wollen wir die Züchtung von robusten Sorten und  
 die  
 1016 Forschung für ökologisches Saatgut vorantreiben sowie die Forschung zu alternativen  
 Ansätzen  
 1017 stärken, die auf traditionelle und ökologische Züchtungsverfahren setzen. Dabei muss  
 wie bei

1018 jeder Technologie der Umgang mit alten wie neuen gentechnischen Verfahren  
 1019 einerseits die Freiheit der Forschung gewährleisten und andererseits bei der Anwendung Gefahren  
 1020 für Mensch und Umwelt ausschließen. Nicht die Technologie, sondern ihre Chancen, Risiken und  
 1021 Folgen stehen im Zentrum. Wir werden daher an einem strengen Zulassungsverfahren und  
 1022 am europäisch verankerten Vorsorgeprinzip festhalten. Dazu bleiben Risikoprüfungen auf  
 1023 umfassender wissenschaftlicher Basis und eine Regulierung, die unkontrollierbare Verbreitung  
 1024 ausschließt, sowie eine verbindliche Kennzeichnung, die gentechnikfreie Produktion  
 1025 und die Wahlfreiheit der Verbraucher\*innen schützt, nötig. Entsprechend braucht es eine  
 1026 Stärkung der Risiko- und Nachweisforschung. Wir wollen das Patentrecht so ausrichten, dass es  
 1027 keine Patente auf Lebewesen und ihre genetischen Anlagen mehr gibt.

### 1028 **Gerechte Einkommen und Arbeitsbedingungen für Bäuer\*innen**

1029 Bäuer\*innen müssen von ihrer Arbeit leben können. Wir wollen daher gegen  
 1030 Dumpingpreise, den Verkauf von Lebensmitteln unter Erzeugerpreis und Konzentration in der  
 1031 Lebensmittelbranche vorgehen und dazu die Möglichkeiten des Wettbewerbs- und Kartellrechts sowie der  
 1032 EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken nutzen. Wir wollen Junglandwirt\*innen  
 1033 und Neueinsteiger\*innen unterstützen und Maßnahmen gegen Bodenspekulation und den  
 1034 Ausverkauf ländlicher Fläche ergreifen. Dazu gehört, dass künftig die Flächen der bundeseigenen  
 1035 Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH nicht mehr privatisiert, sondern  
 1036 vorzugsweise an ortsansässige, bäuerliche Betriebe und Existenzgründer\*innen verpachtet werden, mit  
 1037 dem Ziel, die Flächen klima- und naturfreundlich zu bewirtschaften. Share Deals bei  
 1038 landwirtschaftlichen Betrieben werden wir regulieren, um den Ausverkauf von Boden  
 1039 an außerlandwirtschaftliche Investoren zu unterbinden. Auch in der  
 1040 Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung müssen faire Bedingungen herrschen. Ein besserer Arbeits- und  
 1041 Gesundheitsschutz für Beschäftigte in Landwirtschaft und Fleischindustrie sind ebenso notwendig wie  
 1042 mehr Rechte für die Arbeitnehmer\*innen, tarifliche Löhne und starke Gewerkschaften. In der  
 1043 Saisonarbeit gibt es zu viel prekäre Beschäftigung ohne Sozialversicherungsschutz.  
 1044 Hier trifft häufig körperlich schwere Arbeit auf karge Löhne und schlechte Unterkünfte.  
 1045 Diese sozialen Ungerechtigkeiten wollen wir beenden.

1046 **Regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung stärken**

1047 Der Wunsch, wieder mehr regional und handwerklich erzeugte Lebensmittel zu kaufen,  
in der  
1048 Bäckerei, der Metzgerei, auf dem Bauernhof, wächst stetig. Gleichzeitig hat uns die  
Corona-  
1049 Krise vor Augen geführt, wie wichtig regional funktionierende Lieferketten sind. Wir  
wollen  
1050 die regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung stärken und so dem  
Betriebsterben der  
1051 letzten Jahre entgegenzutreten. Dazu gehören auch faire Wettbewerbsbedingungen  
gegenüber  
1052 importierten Lebensmitteln. In öffentlichen Einrichtungen wollen wir verstärkt  
regionale und  
1053 ökologische Produkte, auch Umstellungsware, einsetzen – so schaffen wir Nachfrage  
und faire  
1054 Preise. Wir unterstützen Regionalsiegel und Direktvermarktungen der Betriebe durch  
lokale  
1055 Einkaufs-Apps und Regionalwerbung und sorgen mit einer klaren Definition von  
regionalen  
1056 Produkten für Schutz vor Betrug. Öffentliche Gelder und gezielte Beratung zum  
Umgang mit  
1057 Auflagen und Kennzeichnungsvorschriften sollen vorrangig kleinen und mittleren  
bäuerlichen  
1058 Betrieben und Handwerker\*innen zugutekommen. Forschung und Beratung zur  
Regionalvermarktung  
1059 und für innovative und partizipative Ansätze wie Erzeuger\*innengemeinschaften,  
solidarische  
1060 Landwirtschaft oder Ernährungsräte unterstützen wir.

1061 **Gute Ernährung fördern - Lebensmittel retten**

1062 Gesunde und ökologisch wertvolle Lebensmittel sollen allen Menschen in Deutschland  
leicht  
1063 zugänglich sein, gesunde Ernährung darf nicht vom Geldbeutel abhängen.  
Ernährungsbedingte  
1064 Krankheiten wollen wir gezielt eindämmen. Deshalb werden wir umsteuern und viele  
1065 Stellschrauben neu justieren – sich gut und gesund zu ernähren, muss einfacher  
werden.  
1066 Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Pflegeheime, Mensen und Kantinen unterstützen wir  
dabei, mehr  
1067 gesundes regionales und ökologisch erzeugtes Essen anzubieten; auch vollwertiges  
1068 vegetarisches und veganes Essen soll zum täglichen Angebot gehören. Gutes Essen  
scheitert  
1069 allzu oft an unzureichendem Angebot und mangelnder Transparenz. Um das zu ändern,  
nehmen wir  
1070 die Lebensmittelindustrie in die Pflicht. Wir brauchen verbindliche  
Reduktionsstrategien  
1071 gegen zu viel Zucker, Salz, Fett und Zusatzstoffe in Fertiglernmitteln und  
ökonomische  
1072 Anreize für gesündere Produkte. Für Lebensmittelwerbung, die sich an Kinder richtet,  
wollen  
1073 wir klare Regeln, die sich an den Kriterien der Weltgesundheitsorganisation

orientieren.

1074 Umweltgerechte Ernährung gehört in die Lehrpläne aller relevanten  
Ausbildungsbereiche. Auch  
1075 die Ernährungspolitik muss sich an den Pariser Klimaschutzziele ausrichten.  
Klimaschutz  
1076 heißt auch, dass wir als Gesellschaft weniger tierische Produkte produzieren und  
konsumieren  
1077 werden. Wir wollen vegetarische und vegane Ernährung attraktiver und zugänglich für  
alle  
1078 Menschen machen. Die Markteinführung von pflanzlichen Alternativen und  
1079 Fleischersatzprodukten wollen wir fördern und sie steuerlich besserstellen. So sollen  
1080 pflanzliche Milchalternativen mit dem reduzierten Mehrwertsteuersatz verkauft  
werden. Auch  
1081 für fair gehandelten Kaffee wollen wir die Steuer runtersetzen. Insgesamt wollen wir  
die  
1082 Forderung der EU-Kommission, Umweltfolgekosten auch im Lebensmittelbereich  
steuerlich zu  
1083 berücksichtigen, mit einer ökologischen Steuerreform aufgreifen, damit sich auch bei  
1084 pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln der Preis ökologisch und sozial gerecht  
darstellt.  
1085 Gegen die Lebensmittelverschwendung gehen wir entschlossen vor. Wir wollen mit  
einem Rettet-  
1086 die-Lebensmittel-Gesetz verbindliche Reduktionsziele einführen, Lebensmittelhandel  
und  
1087 -produzent\*innen verpflichten, genusstaugliche Lebensmittel weiterzugeben, statt sie  
1088 wegzuworfen. Lebensmittel aus dem Müll zu retten – das sogenannte Containern –  
muss  
1089 entkriminalisiert werden.

### 1090 **Klare Lebensmittelkennzeichnung**

1091 Gutes, nachhaltiges und gesundes Essen soll leicht zu erkennen sein. Mit  
verständlichen  
1092 Informationen über Zutaten, Herkunft, Herstellung und zum ökologischen Fußabdruck  
wollen wir  
1093 für die nötige Transparenz sorgen. Wir werden eine verpflichtende  
Tierhaltungskennzeichnung  
1094 mit anspruchsvollen Kriterien für Fleisch und andere Lebensmittel aus oder mit  
tierischen  
1095 Bestandteilen einführen und uns dafür einsetzen, dass dies auch EU-weit verbindlich  
wird.  
1096 Dabei soll der Weiterentwicklung von Tierschutzstandards Rechnung getragen werden.  
Die  
1097 Nährwertkennzeichnung Nutriscore wollen wir weiterentwickeln und EU-weit für alle  
1098 Fertigprodukte anwenden. Außerdem wollen wir die Transparenz über die Herkunft von  
1099 Lebensmitteln verbessern. Enthaltene Allergene sollen besser gekennzeichnet werden.  
Zur  
1100 einheitlichen Kennzeichnung von vegetarischen und veganen Lebensmitteln brauchen  
wir eine  
1101 EU-weite rechtsverbindliche Definition von „vegetarisch“ und „vegan“. Transparenz  
muss auch

1102 bei der Lebensmittelhygiene gelten, deshalb sollen die Ergebnisse von  
Lebensmittelkontrollen  
1103 für alle erkennbar sein.

## 1104 **Wir ermöglichen Tieren ein besseres Leben**

### 1105 **Tierhaltung mit mehr Platz für weniger Tiere**

1106 Das System des „Immer billiger, immer mehr“ hat die Landwirtschaft in einen  
Teufelskreis  
1107 getrieben: Bäuer\*innen werden von Dumpingpreisen erdrückt und müssen immer  
mehr produzieren,  
1108 um zu überleben, die Tiere werden immer mehr auf Leistung gezüchtet und leben  
immer kürzer,  
1109 die ökologischen und gesellschaftlichen Probleme wachsen. Industrielle  
Massentierhaltung und  
1110 Billigfleischexport in alle Welt sind mit einer klimagerechten Zukunft nicht vereinbar.  
Es  
1111 braucht einen Ausweg. Ein Teil der Lösung ist, dass deutlich weniger Tiere gehalten  
werden  
1112 als bisher und diesen Tieren ein wesentlich besseres Leben ermöglicht wird. Tiere  
brauchen  
1113 mehr Platz, Auslauf im Freien und Beschäftigung – das wollen wir artspezifisch  
verbindlich  
1114 regeln und uns auch auf EU-Ebene für eine deutliche Anhebung der  
Tierschutzstandards  
1115 einsetzen. Damit Tierschutz wirtschaftlich machbar ist, wollen wir die Landwirt\*innen  
1116 unterstützen: durch eine Umbauförderung, die durch einen Tierschutz-Cent auf  
tierische  
1117 Produkte finanziert wird, durch faire Preise und durch eine verpflichtende  
1118 Haltungskennzeichnung für tierische Produkte. Die Tierhaltung soll so an die Fläche  
und an  
1119 Obergrenzen pro Stall gebunden werden, dass eine umwelt- und tiergerechte  
Bewirtschaftung  
1120 gewährleistet ist. Den tiergerechten und brandsicheren Umbau von Ställen werden wir  
zum  
1121 Standard machen, an den sich alle halten müssen. Das werden wir ebenso gezielt  
fördern wie  
1122 die Weidetierhaltung, die ökologisch wertvolles Grünland erhält und sinnvoll nutzt.  
Ställe,  
1123 in denen Tiere nicht zumindest entsprechend der EU-Ökoverordnung gehalten werden  
können,  
1124 sollen nicht mehr gebaut werden. Statt tierquälerische Züchtung auf Hochleistung  
wollen wir  
1125 robuste Rassen und Zweinutzungsrassen fördern. Amputationen, Eingriffe ohne  
Betäubung und  
1126 qualvolle Betäubungsmethoden sowie Käfig- und Anbindehaltung wollen wir beenden.  
Den Einsatz  
1127 von Antibiotika in der landwirtschaftlichen Tierhaltung werden wir deutlich senken. Um  
diese  
1128 Medikamente gezielt einzusetzen und Resistenzen zu vermeiden, sollen vorrangig  
kranke



1129 Einzeltiere behandelt werden. Reserveantibiotika sollen der Humanmedizin vorbehalten werden.

1130 Um Lebedtiertransporte zu vermeiden, ziehen wir die regionale und mobile Schlachtung dem

1131 Schlachten im zentralen Schlachthof vor und werden diese fördern. Wir wollen Tiertransporte

1132 auf vier Stunden begrenzen und besser kontrollieren, Lebedtiertransporte in Drittstaaten

1133 außerhalb der EU sollen ganz verboten werden.

#### 1134 **Tiere schützen und respektieren**

1135 Tiere sind fühlende Lebewesen und brauchen Schutz, deshalb werden wir die gesetzlichen

1136 Regelungen zur Tierhaltung verbessern. Für alle Tiere, die wir Menschen halten, haben wir

1137 eine besondere Verantwortung. Wir wollen ihnen ein würdevolles, gutes und gesundes Leben

1138 frei von Schmerzen, Angst und Stress ermöglichen. Dafür gilt es, wirkungsvolle Sanktionen

1139 bei Tierschutzvergehen im Tierschutz- und Strafrecht zu verankern und gemeinsam mit den

1140 Ländern und Kommunen auf einen effektiven Vollzug hinzuwirken. Wir werden ein umfassendes

1141 Verbandsklagerecht für anerkannte Tierschutzorganisationen einführen. Die anerkannten

1142 Tierschutzorganisationen und ein\*e unabhängige\*r Bundestierschutzbeauftragte\*r sollen

1143 Auskunfts- und Akteneinsichtsrechte wahrnehmen und Rechtsverstöße beanstanden können. Der

1144 oder die Tierschutzbeauftragte soll zudem die zuständigen Bundesbehörden unterstützen sowie

1145 bei Gesetzesvorhaben und Tierschutzangelegenheiten beteiligt werden. Wir wollen bessere

1146 Regeln für Zucht, Haltung und Handel mit Tieren. Die Haltung von Wildtieren in Zirkussen

1147 werden wir beenden. Wir streben die weitere konsequente Reduktion von Tierversuchen in der

1148 Wissenschaft an und wollen sie mit einer klaren Ausstiegsstrategie und innovativen

1149 Forschungsmethoden schnellstmöglich ersetzen. Dafür arbeiten wir mit allen beteiligten

1150 Akteur\*innen an einer zukunftsorientierten tierfreien Forschung, fördern Investitionen in

1151 tierfreie Innovationen sowie die Weiterentwicklung von verbesserten Medikamenten- und

1152 Sicherheitsprüfungen und beschleunigen die Zulassung tierversuchsfreier Verfahren. Die EU-

1153 Vorgaben für Tierversuche werden wir endlich in deutsches Recht umsetzen.

#### 1154 **Wildtierhandel an die Leine legen**

1155 Die Covid-19-Pandemie hat deutlich gemacht, dass die Gesundheit von Umwelt, Tier und Mensch

1156 zusammengedacht werden und dieser Planetary-Health-Ansatz zum Prinzip unseres  
Handelns  
1157 werden muss. Der Raubbau an der Natur hat keine Zukunft. Die Pandemie basiert auf  
einer  
1158 Zoonose, einer vom Tier auf den Menschen übertragenen Infektionskrankheit. Solche  
1159 Krankheiten werden immer häufiger, sie werden durch die fortschreitende Zerstörung  
der Natur  
1160 und das Vordringen der Menschen in die letzten natürlichen Lebensräume begünstigt.  
Dem gilt  
1161 es überall auf der Welt entgegenzuwirken. Wildtiere gehören in die Wildnis, der Handel  
mit  
1162 ihnen muss strenger reguliert, existierende Regularien müssen konsequent umgesetzt  
werden.  
1163 In den Herkunftsländern müssen wirtschaftliche Alternativen aufgebaut werden.  
Wildtierhandel  
1164 auf Online-Portalen und gewerblichen Börsen sowie kommerzielle Importe von  
Wildfängen und  
1165 die Einfuhr von Jagdtrophäen müssen ganz verboten werden. Die Haltung von Tieren  
aus  
1166 Wildtiernachzuchten sollte an eine Positivliste und einen Sachkundenachweis geknüpft  
werden,  
1167 der sich an der Schwierigkeit der Haltung der jeweiligen Tierart bemisst. Auch die  
1168 industrielle Tierhaltung kann zu Pandemien beitragen, wie sich an coronainfizierten  
Nerzen  
1169 gezeigt hat. Die Tierhaltung ist deshalb auch an den Notwendigkeiten zur  
Eindämmung  
1170 möglicher Zoonosen auszurichten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Haltung  
von Tieren  
1171 in und der Handel mit Pelzen aus Pelztierfarmen beendet werden.